38. Jahrgang. Freitag, 25. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21164. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. **1895.**

Hierzu eine Beilage nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 25. Januar. Der hiesige **japanische Gesandte** Aoki wird dem **Kaiser** im Auftrage seines Souveräns die Kette zum **Chrysanthemumorden** persönlich überreichen. Was diese Verleihung über einen bloßen Act der Höflichkeit hebt, ist die Thatsache, daß bisher die Kette zum Chrysanthemumorden der Kaiser von Japan allein getragen hat, Kaiser Wilhelm also der erste ist, der sie überhaupt erhält.

— Der Führer der Kamerunexpedition von 1893/94, v. **Uechtritz**, welcher Monate lang in Folge der klimatischen Einflüsse erkrankt in einem hiesigen Lazareth lag, hat sich auf seinem Gut in Schlesien erholt. Sein Begleiter **Dr. Passarge** ist bereits hier eingetroffen, um an der Fertigstellung des großen Werkes „Kameruner Hinterlandexpedition" zu arbeiten.

— Die **Akademie der Wissenschaften** feierte gestern den **Geburtstag Friedrichs des Großen** und gleichzeitig den des jetzigen **Kaisers** in einer öffentlichen Sitzung, der auch der Cultusminister Dr. Bosse beiwohnte. Der Altphilologe Professor Dr. Vahlen hielt die Festrede. Er sprach über „Herders Beziehungen zur Berliner Akademie der Wissenschaften".

— Der „Voss. Ztg." wird aus **Metz** berichtet, daß der **Bischof** von Metz an alle katholischen Geistlichen ein **Rundschreiben** gerichtet hat, in dem denselben befohlen wird, anläßlich des **Geburtstages des Kaisers** am Sonnabend Abend und Sonntag früh die Kirchenglocken gehen zu lassen und in der Sonntagspredigt Bezug auf die Feier des Tages zu nehmen; nach dem Hochamt soll ein feierliches Tedeum gesungen werden. Es ist dieses das erste Mal, daß eine solche Anordnung erlassen wird. Früher war es jedem Geistlichen überlassen, wie er sich der Feier gegenüber verhalten wollte.

— Um den stetig wachsenden Anforderungen zu genügen, welche an die Militärtechnik gestellt werden, ist die **Gründung eines technischen Offiziercorps** beschlossen worden. Von jetzt aber werden eine größere Anzahl Offiziere aller Waffengattungen an technische Akademien oder Hochschulen abcommandirt werden, um dort einen oder mehrere Curse mitzumachen.

— Der Vorsitzende des **deutschen Handelstages**, Geheimer Commerzienrath **Frentzel**, ist aus dieser Stellung ausgeschieden, weil er Bedenken hat, ob er nach seinem Ausscheiden aus dem Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft den Vorsitz im Handelstage weiterführen kann. Man nimmt an, daß Frentzel bereits in den nächsten Tagen wieder von dem Collegium cooptirt werden wird, wozu dasselbe berechtigt ist.

— Der „**Vorwärts**" veröffentlicht wieder einmal eine **geheime Verfügung**, ohne anzugeben, woher sie stammt, noch von wem sie unterzeichnet ist. In der Verfügung wird aufmerksam gemacht auf einen in Bochum am 5. August gegründeten Verband aller Polen Deutschlands, der sich über ganz Deutschland ausdehnt und bezweckt, sowohl einzelnen Polen als auch ganzen polnischen Vereinen, denen Unrecht geschehen ist, nach Möglichkeit Hilfe zu leisten, öffentliche Versammlungen einzuberufen, die Presse zur Unterstützung der Polen zu veranlassen, den polnischen Kindern das Lesen- und Schreibenlernen ihrer Muttersprache zu ermöglichen bezw. zu erleichtern u. s. w. Gleichzeitig wird von der Gründung eines St. Josaphat-Vereins berichtet, der die Gründung eines eisernen Fonds zur Unterstützung der studirenden polnischen Jugend zum Ziele hat. Die Verfügung schließt mit der Aufforderung, diesen Bestrebungen und dem St. Josaphat-Verein ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und über besondere Vorkommnisse sofort Bericht zu erstatten.

— Wegen Entsendung einer Deputation zum Kaiser zwecks Petition um ein **Lehrerbesoldungsgesetz** hat der **Verein preußischer Volksschullehrer** eine Abstimmung von Vereinen herbeigeführt. Von 41 Stimmen wurden 39 gegen eine Entsendung abgegeben und nur zwei dafür.

Nürnberg, 25. Januar. Ein in den Bahnhof einfahrender **Stadtpostwagen** ist **erbrochen** worden. 30 000 Mk. wurden aus demselben entwendet.

Montevideo, 25. Januar. Der **brasilianische Gesandte** soll wegen seines Verhaltens bei den jüngsten Grenzvorfällen **abberufen** werden.

Straßburg, 25. Jan. Der protestantische **Pfarrer Müller** wurde gestern vom hiesigen Landgericht wegen **Beleidigung der katholischen Kirche** zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Er hatte in einer öffentlichen Versammlung das **Unfehlbarkeitsdogma** als wahnwitzig bezeichnet.

Wien, 25. Januar. **Adelina Patti** ist **erkrankt** und hat die angekündigten Concerte in Dresden und Leipzig absagen müssen. Die Künstlerin kehrt sofort nach London zurück.

London, 25. Januar. Die Nachricht von dem **Tode Lord Churchills** wurde an die Königin, Kaiser Wilhelm, den Zaren Nicolaus, den Prinzen von Wales und Lord Rosebery telegraphirt.

Rom, 25. Januar. Die **Kammerauflösung** erfolgt im Februar. Die Neuwahlen sind auf den 12. Mai, die Ersatzwahlen auf den 19. Mai anberaumt worden.

Crispi soll die Versicherung gegeben haben, daß anläßlich des Geburtstages des Königs eine **Amnestie** für politische Vergehen und Verbrechen erfolgen wird.

Brüssel, 25. Jan. In der gestrigen **Kammersitzung** kam es zu einem heftigen **Streit** zwischen dem Minister des Innern und dem socialdemokratischen Abgeordneten van der Velde. Der Minister des Innern hatte die Behauptung van der Veldes als Infamie bezeichnet, daß die Regierung beim vorjährigen Streik den Befehl ertheilt habe, mehrere Arbeiter zu erschießen. Van der Velde rief hierauf: „Nur gemeine Menschen, wie der Minister einer ist, gebrauchen solche Ausdrücke." Es gelang dem Präsidenten, sowohl den Minister wie den Abgeordneten zur Zurücknahme dieser Ausdrücke zu bewegen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Warschau, 25. Jan. Generalgouverneur **Graf Schuwalow** empfing gestern eine **Deputation der evangelischen Geistlichen** Polens in Audienz. Graf Schuwalow versicherte, daß er es als seine hauptsächlichste Aufgabe betrachte, das Wohl aller Landesangehörigen ohne Unterschied der Confession und Abstammung zu fördern. Hierauf empfing Graf Schuwalow die **Generalconsuln** und unterhielt sich dabei längere Zeit mit dem deutschen Generalconsul Grafen Wangenheim.

Cardiff, 25. Januar. **Lord Spencer** erklärte gestern in einer Rede, er habe dieselbe Ansicht wie Lord Rosebery, daß die Regierung nicht einen Conflict mit dem Parlamente wünsche, bevor nicht die Annahme der wichtigsten Vorlagen gesichert sei. Der Termin der **Parlamentsauflösung** sei nicht mehr allzu entfernt.

Newyork, 25. Januar. Die **Handelskammer** hat in einer Resolution den Congreß ersucht, die Regierung zu ermächtigen, **Obligationen** in solchem Umfang auszugeben, daß alle Verbindlichkeiten erfüllt werden können, die **Goldreserve** wiederhergestellt und Zinsen und Kapital in Gold gezahlt werden. Ferner soll der Congreß eine Sachverständigen-Commission wählen, um einen Plan für die Reform des Münzumlaufes festzustellen.

Washington, 25. Januar. Angesichts der fortwährenden Goldentnahme aus dem Staatsschatz hat die Regierung nunmehr endgiltig beschlossen, **neue Obligationen** auszugeben, wenn sich der Congreß nicht bereit erklärt, dem Staatsschatz zu helfen. Die Bankiers in Newyork dürften aus politischen Gründen die neuen Obligationen zeichnen.

Buenos-Ayres, 25. Januar. Der **Congreß** hat die allgemeine **Amnestie** votirt und das Budget genehmigt. Dann wurde die Session geschlossen.

Verlobung des Serbenkönigs.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Der „Frankf. Zeitung" wird aus Belgrad gemeldet: König Alexander werde nach einem hier cursirenden Gerüchte seine Rückfahrt von Frankreich über Frankfurt a. M. nehmen und sich dort mit der Prinzessin Sibylla, Tochter des Landgrafen von Hessen, verloben.

Die Prinzessin, geboren am 3. Juni 1877, ist die jüngste Schwester des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der seit dem 25. Januar 1893 mit der Prinzessin Margarethe von Preußen, der jüngsten Schwester unseres Kaisers, verheirathet ist.

Köln, 25. Januar. Durch das fortgesetzte **Steigen des Rheins** sind bereits die Keller in den am Ufer gelegenen Straßen unter Wasser. Auch vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet.

Newyork, 25. Januar. Heute sind wiederum 2 700 000 Dollars Gold zur Verschiffung bestimmt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Januar.

Das Ergebniß der Zolltarifdebatte.

Bei der Zersplitterung der Materie ist es schwer, das Facit der ersten Berathung der Zolltarifnovelle im Reichstage zu ziehen. Der Hauptkampf drehte sich um einen Zoll, der in der Vorlage keinen Platz gefunden hat, nämlich den Quebrachoholzzoll, dessen Aufnahme in die Novelle der Bundesrath auf Grund der ihm zugegangenen Petitionen abgelehnt hat. Im Reichstage hat Graf Posadowsky einen Beschluß der Regierung vorbehalten, bis ein Beschluß des Hauses vorliege, aber er hat vorsichtiger Weise erklärt, durch eine Abänderung des autonomen Tarifs werde an der Sachlage gar nichts geändert, so lange nicht auch eine Abänderung des Vertragstarifs herbeigeführt werde. Der Brennpunkt der gestrigen Verhandlungen war der von dem Grafen Kanitz provocirte Streit um den Handelsvertrag mit Rußland, in dem er offenbar der unterliegende Theil war. Gegenüber dem Märchen von der Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide war der Staatssecretär des Auswärtigen in der Lage, zahlenmäßig nachzuweisen, daß die russische Roggeneinfuhr in den 11 Monaten 1894, d. h. trotz des Handelsvertrages noch um eine Million Centner geringer war als in der gleichen Zeit von 1891.

Zutreffend war auch der Hinweis darauf, daß während in Deutschland die schlechte wirthschaftliche Lage von den Graf Kanitz und Gen. auf die Handelsverträge, d. h. auf die Abschwächung der Schutzzollpolitik zurückgeführt werde, in Frankreich mehr und mehr Stimmen laut werden, die dort dieselbe Wirkung dem übertriebenen Schutzzollsystem zur Last legen. Mit zwei sehr scharfen Waffen secundirte Abg. Möller dem Staatssecretär gegen den Grafen Kanitz, so daß dieser schließlich das Kampffeld wechselte und die Ausdehnung der Meistbegünstigung auf Amerika für die Depression verantwortlich machte. Er wußte ganz gut, daß Frhr. v. Marschall aus sehr naheliegenden Gründen auf dieses Thema nicht eingehen würde.

Ein „nettes Gesetzle"

hatte der bairische Finanzminister v. Riedel den Tabakbauern versprochen, welche ihm die Nothwendigkeit einer geringeren Besteuerung des Rauchtabaks auseinandergesetzt hatten. Ob das Zugeständniß, welches die Ausschußmehrheit gemacht hat, die Herabsetzung der Rauchtabaksteuer von 50 auf 40 Procent, der Erwartung der Pfälzer Tabakbauern entspricht, bleibt abzuwarten, mit der Herabsetzung auf 40 Procent ist die Rauchtabaksteuer ungefähr in demselben Verhältniß ermäßigt worden, wie der Steuersatz auf Cigarren. Desto unglücklicher ist der badische College des Herrn v. Riedel mit der Forderung einer Erhöhung des Schutzzolls gewesen. Der Beschluß der Ausschüsse, den Eingangszoll auf Rohtabak auf 45 Mark zu erhöhen, ist im letzten Augenblick wieder rückgängig gemacht worden, da das preußische Staatsministerium, dessen Entscheidung vorbehalten war — in den Ausschüssen stimmen die Bundesrathsmitglieder als solche nicht nach Instructionen —, schließlich doch Bedenken trug, die norddeutsche Tabakindustrie auf den Aussterbeetat zu setzen und — nebenbei — den Ertrag der Fabrikatsteuervorlage erheblich zu vermindern. Wahrscheinlich hat man auch erwogen, daß alle Zugeständnisse an die süddeutschen Tabakpflanzer für das Zustandekommen der Vorlage nicht wesentlich in's Gewicht fallen. In der Mehrzahl der interessirten Wahlkreise, namentlich in der bairischen Pfalz, gehören die Vertreter ohnehin zu den Freunden

---

Leben und Tod.

Ueber Leben und Tod sprach Prof. Kronecker beim Antritt des Rectorates an der Universität Bern: Ohne Athmung, ohne Herzschlag kein Leben! Aber diese Aeußerungen können, sogar bei Säugethieren, außerordentlich vermindert sein. Dies beobachtet man zumal an den Winterschläfern. Die Körperwärme winterschlafender Murmelthiere sinkt bis zu solcher von Kaltblütern, etwa 4 Grad, das Thier athmet nur selten und flach, sein Herz schlägt etwa zehnmal in einer Minute. Das Thier ist gefühllos. Man kann ihm den Kopf abschneiden, ohne daß es sich rührt. Es kann selbst unter Wasser lange Zeit fortschlafen. In Sibirien hat man Murmelthiere sechs Meter unter der Erde schlafend gefunden. Starke Kälte weckt sie auf, wonach sie dann sogleich Warmblüter werden, zugleich aber schnell kältesichere Schlupfwinkel aufsuchen. Derartige Vita minima findet man bekanntlich auch bei Igeln, Haselmäusen, Fledermäusen, Maulwürfen, Hamstern, in minderem Grade beim Bären. Auch viele sogenannte kaltblütige Thiere verfallen in Winterschlaf, manche in tropischen Gegenden auch in Sommerschlaf. Der Alligator schläft im nördlichen Amerika während der Winterkälte, im tropischen Amerika während der trockenen und heißen Jahreszeit. Da vergraben sich auch die großen Schlangen für mehrere Monate im Schlamme. Unter den Vögeln finden sich keine Winterschläfer. Diejenigen, welche den nordischen Winter nicht vertragen, ziehen nach dem Süden. Von Pflanzen ist die Winterruhe allbekannt. Manche Moose, die zehn Jahre lang im Trockenen (z. B. in Herbarien) gelegen haben, können durch Wasser wieder zum Wachsen gebracht werden. Die Ruhe ist aber kein Tod, nur ein äußerst sparsames Leben. Auch das sichtbare Leben kann Jahre lang bestehen. Während eine Eintagsfliege nicht viel über sechs Stunden lebt, manche Korallenthiere nur einige Tage, Wochen oder Monate vegetiren, können Spinnen einige Jahre, Fische über hundert Jahre alt werden. Im Jahre 1497 wurde bei Kaiserslautern ein drei Centner schwerer Hecht gefangen, der nach der Inschrift auf einem an den Kiemendeckel gehefteten Kupferring 267 Jahre zuvor gefangen und wieder in's Wasser gesetzt worden war. Adler und Raben können hundert Jahre alt werden, Papageien noch viel älter, Elephanten bis 200 Jahre. Als die ältesten Menschen aus historischer Zeit werden von Hufeland der Schotte Kintingern und der Ungar Peter Czartan genannt, welche das Alter von etwa 180 Jahren erreicht haben sollen. Bäume können viel länger vegetiren. Aus der Stärke der Stämme, aus der Zahl der Jahresringe und aus historischen Ueberlieferungen hat man erfahren, daß Cypressen und Ulmen über 200 Jahre, Epheu 450, Bergahorn 500, Lärchen 570, Kastanien 600, Oelbäume und Platanen 700, Cedern und Orangebäume 800, Linden 1000, Eichen 1500, Eiben 2000 Jahre alt werden können. Einer virginischen Cypresse wird das Alter von 6000 Jahren zugesprochen. Pflanzen widerstehen im allgemeinen schädlichen Einflüssen besser als Thiere. Professor Tavel hat im bakteriologischen Institut der Berner Universität die Beobachtung gemacht, daß Sporen von Wasserbakterien sechszehn Stunden lang im strömenden Wasserdampfe von 100 Grad noch entwickelungsfähig blieben; manche Fettpflanzen sah man noch vegetiren, nachdem sie in kochendem Wasser abgebrüht und einige Wochen lang unter der Presse gewesen sind. Aber auch Thiere können unter schädlichsten Bedingungen ihr Leben fristen. Schnecken, Fische und Amphibien kommen in heißen Quellen vor. Insecten und Frösche, welche eingefroren sind, leben wieder auf, wenn der Eisklumpen, der sie eingeschlossen, aufgethaut wird. Franklin sah Fliegen, die auf Madeira im Wein ertrunken waren, in Amerika an der Luft wieder lebendig werden. Wie lange Kröten, die man in Marmorblöcken und anderen Steinen eingeschlossen gefunden hat, ohne Zutritt von Luft gelebt haben, ist nicht zu berechnen. Ausgetrocknete Räderthierchen sah Leuwenhoeck nach zwei Jahren, Spallanzani nach vier Jahren wieder aufleben.

Das Ballspielhaus des Kaisers.

Die „Voss. Ztg." schreibt: „Wenn man vom Stadtbahnhof, Lehrter Bahnhof, kommt und das Gitter vom Ausstellungspark passirt, bemerkt man am Wege, der zum Stadtbahnbogen 25 und zum Braustübl führt, eine kleine, weiß angestrichene Schranke. Sie deutet die Richtung zum Eingang für das jetzt vollendete Ballspielhaus des Kaisers an. Es ist der letzte der großen Oberlichtsäle im Ausstellungspalast, der den Rücken der Längenfront des Lehrter Bahnhofes zukehrt. Er ist 18 Meter im Quadrat groß. Die frisch im rothbraunen Ton getünchten Wände erscheinen etwas gar zu kahl. Die Thüren sind verbaut. In der Mitte ist von einer Wand zur anderen ein rothweißes Schwungseil von 8 Meter Länge gezogen, das an den Enden mit lederbesetztem Griff und mit Karabinerhaken nebst Schraubhaken versehen ist. Den großen übersichtlichen Plan, über den bis zur Höhe des Seiles die mit Filz überzogenen farbigen Bälle fliegen, trennt zur linken Hand ein mannshohes, grün angestrichenes Gitter aus Drahtgeflecht ab. Der Sonderraum wird von einem mäßig schmalen Gang und von vier bequem eingerichteten Cabinen zum Umkleiden ausgefüllt. In diesen Garderoben liegen die Spielanzüge für den Kaiser und die Mitspieler am Lawn-Tennis bereit. An der Wand zur Linken steht auf glänzend rothlackirtem Aufsatze eine Uhr mit großem, weißem Zifferblatt, daneben ein Meßinstrument, das die Wurfkraft jedes Mitspielenden festzustellen bestimmt ist. Den einzigen Schmuck in dem Ballspielsaal, der streng nach englischen Muster durch den königl. Bauinspector Kawel angelegt und der vielleicht der erste von dieser Größe in Berlin ist, bildet ein mit einer eleganten rothsammetenen und reich mit Goldstickereien versehenen Decke bedeckter Tisch in einer Ecke. Die Heizung des Saales ist eine sogenannte Luftheizung. Cokes wird in verschiedentlich aufgestellte eiserne Körbe geschüttet, die oben mit einer Fugenklappe verschlossen sind. Durch die Fugen strömt dann die heiße Luft nach oben, um durch Ventilationsröhren, die am Oberlichtdach angebracht sind, sich in's Freie zu verlieren. Dadurch wird eine gleichmäßige Temperirung der Saalluft bewirkt und ein längerer Aufenthalt ermöglicht. Für die Benutzung des Saales am Abend sind die sechs von der Decke herabhängenden Bogenlampen für elektrisches Licht mit Schirmen aus geölter Leinwand versehen worden, um den Schein zu dämpfen. Branddirector Ginsberg untersuchte Saal und Gebäude in Bezug auf Feuersicherheit.

der Tabaksteuer, während doch den Ausschlag für das Gesetz das Centrum zu geben hat, und das Centrum wird, wie der Abg. Bachem das eine Mal im Reichstage und am Dienstag im Abgeordnetenhause erklärte, der Frage neuer Reichssteuern erst näher treten, wenn das Ergebniß der Budgetberathung ein ungünstigeres sein sollte, als im vorigen Jahre. Die freiconservative „Post", die in Fragen der Reichsfinanzreform noch ministerieller ist als der Finanzminister selbst, macht sich zwar nach wie vor das ganz überflüssige Vergnügen, die Auslassungen der Centrumsredner über die Steuerfrage im Sinne ihrer Wünsche in das Gegentheil zu verdrehen, aber den, der die Bachem'schen Reden gehört hat, wird sie nicht überreden, daß Herr Bachem zwar von der Nothwendigkeit der Vermehrung der Reichseinnahmen überzeugt sei, aber mit seiner Zustimmung zu entsprechenden Maßregeln zurückhalte, um seine Forderungen auf dem Gebiete der Parität in möglichst hohem Maße durchzusetzen; eine Taktik, die vorgestern ein Redner als das Aushungern des Reiches dargestellt hat.

Auf weniger befangene Hörer hat Hr. Bachem den Eindruck gemacht, daß er Forderungen, wie die Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Cultusministerium, erhoben habe, nicht obgleich, sondern weil sie unerfüllbar sind. Daß auch die Herren vom Centrum nicht immer das sagen, was sie denken, ist ja natürlich; aber es führt nur zu Enttäuschungen, wenn man jede Aeußerung nur als ein taktisches Manöver behandelt. In der vorigen Session hat man die Erklärungen des Abg. Fritzen über die Stellung des Centrums zu den Reichssteuerfragen in ähnlicher Weise umgedeutet und doch hat schließlich das Centrum in der Steuercommission genau so gegen die Tabaksteuer gestimmt, wie Herr Fritzen angekündigt hatte.

Lehrerbesoldungs- und Schulgesetz.

Die vorgestrige Bemerkung des Cultusministers Dr. Bosse im Abgeordnetenhause, er halte die Einbringung eines allgemeinen Volksschulgesetzes im gegenwärtigen Augenblick nicht für thunlich, hoffe aber ein Lehrerbesoldungsgesetz vorlegen zu können, findet begreiflicher Weise nicht den Beifall der Conservativen. Die „Kreuzzeitung" entgegnet:

„Die Aussicht für das Zustandekommen eines solchen (Volksschulgesetzes) ist **noch niemals günstiger gewesen als jetzt** und auf diesem Wege allein wird auch die Frage der Lehrerbesoldung zu regeln sein. Wir glauben deshalb nicht annehmen zu dürfen, daß sich die conservative Partei für ein besonderes Lehrerbesoldungsgesetz erwärmen wird."

Darauf dürfte auch Herr Bosse nicht gerechnet haben. Wenn das Centrum an seiner vorjährigen Haltung festhält, kann das Lehrerbesoldungsgesetz auch ohne Mitwirkung der Conservativen zu Stande gebracht werden. Herr Bachem hat sich vorgestern nicht darüber geäußert und nur bemerkt, das Centrum werde einem neuen Schulgesetz alle Unterstützung zu Theil werden lassen.

Der Antrag Kanitz und der Handelsvertrag mit Rußland.

So lange auch über den Antrag wegen Verstaatlichung der Getreideeinfuhr discutirt worden ist, so ist seitens der Freunde des Antrages ein ernster Versuch nicht unternommen worden, nachzuweisen, daß derselbe mit den bestehenden Handelsverträgen vereinbar sei. Desto nachhaltiger ist in einem großen Theil der conservativen Presse der Kampf gegen den russischen Handelsvertrag und das Bemühen, denselben zu discreditiren, fortgesetzt worden, obgleich der Vertrag für die nächsten 10 Jahre unantastbar ist. Daß dieser Kampf lediglich zum Zwecke der nachträglichen Verunglimpfung des Grafen Caprivi geführt werde, mußte längst als ausgeschlossen angesehen werden. Wozu also der Lärm? Eine Antwort auf diese Frage giebt, ohne es zu wollen, die „Dtsch. Tagesztg." Sie beginnt mit der Erörterung der Frage, wer aus dem Zollkriege mit Rußland als Sieger hervorgegangen sei, dieses oder Deutschland, und kommt zu dem Ergebniß, daß keiner von beiden Theilen befriedigt sei. „Der formelle Friedensschluß", schreibt das dem Bund der Landwirthe dienende Blatt, „hat weder hier noch dort eine wirthschaftliche Stärkung veranlaßt, sondern ist im Grunde genommen nur die für zehn Jahre festgelegte Norm, **nach der sich beide Staaten vertragsmäßig zu Grunde richten müssen**, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, oder es gelingen sollte, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die geeignet sind, dieser bedrohlichen Frage des Handelsvertrages wirkungsvoll entgegenzutreten. Als ein solches Mittel betrachten wir den aus dem Antrag Kanitz hervorgegangenen Gesetzentwurf des Bundes der Landwirthe über die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr." Mit anderen Worten: man hat sich die möglichste Mühe gegeben, den Eindruck hervorzurufen, als ob der Vertrag mit Rußland der deutschen Industrie keinen Vortheil, der Landwirthschaft aber schweren Schaden gebracht habe, um den maßgebenden Kreisen den Gedanken nahe zu legen, daß es am besten sei, dem Handelsvertrag auf irgend eine Weise, auf eine gütliche, wenn Rußland dazu die Hand bietet, oder, falls das nicht der Fall ist, auf eine gewaltsame, ein Ende zu machen. Die „Deutsche Tagesztg." ist „überzeugt, daß es nicht gar zu schwer halten dürfte, nicht allein mit Rußland, sondern auch mit dem uns politisch befreundeten Oesterreich Abkommen zu treffen, durch welche diesen beiden Staaten ein bestimmter Absatz ihrer Erzeugnisse gesichert würde, der auch ihnen mehr Vortheil brächte als der gegenwärtige Zustand und die durch ihn bedingten (!) niedrigen Preise. Beide Staaten haben, wenn auch aus verschiedenen Gründen, ein zweifelloses Interesse daran, daß Deutschland sich nicht wirthschaftlich zu Grunde richte oder, um das zu vermeiden, zum Aeußersten gebracht werde. Eine solche Verständigung, auf welche unsere Diplomatie auszugehen hätte, würde keineswegs Deutschland allein Vortheil bringen, sondern geeignet sein, Rußland und Oesterreich vor der sie immer mehr bedrohenden Concurrenz überseeischer Staaten zu schützen." Daß diese „Ueberzeugung" nur Einbildung ist, liegt auf der Hand. Rußland und Oesterreich haben den Handelsvertrag abgeschlossen, um ihren Getreideproducten den Vertragszollsatz von 3½ Mark zu sichern. Ist aber nach Durchführung des Antrages Kanitz russisches oder ungarisches Getreide in Deutschland nur mit einem hohen Preiszuschlag erhältlich und wird dadurch das inländische Getreide um denselben Betrag vertheuert, so tritt nothwendiger Weise eine starke Verminderung des Verbrauches und damit auch der Einfuhr ein. Der Absatz des Productionsüberschusses nach Deutschland wird also geringer. Verpflichtet sich aber Deutschland, bestimmte Quantitäten Jahr aus Jahr ein aus Rußland oder Oesterreich zu beziehen, so verletzt es den übrigen Getreide producirenden Ländern gegenüber den Grundsatz der Meistbegünstigung und zieht sich Repressalien zu.

Darüber täuscht sich der Urheber dieser Vorschläge natürlich nicht; aber, hat man erst die Reichsregierung so weit gebracht, daß sie Verhandlungen wegen Abänderung der Handelsverträge einleitet und lehnen Rußland und Oesterreich-Ungarn, wie selbstverständlich, ihre Vorschläge ab, so wird eben Deutschland „zum Aeußersten" gebracht, d. h. zum Vertragsbruch und in Folge dessen zu einem allgemeinen Zollkrieg. **In der That eine verlockende Aussicht!**

Die Geschäftsdispositionen des Abgeordnetenhauses

gehen dahin, daß in der Budget-Commission zunächst Etats, welche für die commissarische Berathung geringere, dagegen für die Plenarberathung längere Zeit beanspruchen, wie die Etats der landwirthschaftlichen und Justiz-Verwaltung, vorwegzunehmen seien, um Zeit für die alsdann vorzunehmende Berathung des Eisenbahnetats zu gewinnen. Man rechnet darauf, daß Dienstag, den 29. Januar, mit dem Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats begonnen und daß in der zweiten Februarwoche an die zweite Berathung des Eisenbahnetats im Plenum gegangen werden kann.

Die französische Cabinetsbildung.

Wie wir bereits gestern auf dem Drahtwege mitgetheilt haben, hat Bourgeois die Cabinetsbildung abermals abgelehnt. Es haben darauf gestern Nachmittag und in der Nacht mehrfach Berathungen stattgefunden, deren Resultat das nachstehende Telegramm meldet:

Paris, 25. Jan. (Telegramm.) Wie die Morgenblätter mittheilen, wird wahrscheinlich Loubet die Cabinetsbildung übernehmen und Ribot und Meline hinzuziehen.

Loubet, geb. 31. Dezember 1838, war Advocat in Montélimar, 1876 republikanischer Deputirter, 1885 Senator, vom Dezember 1887 bis April 1888 Minister der öffentlichen Arbeiten, vom Februar bis Dezember 1892 Ministerpräsident, danach Minister des Innern.

In der Pariser Presse steht naturgemäß die Cabinetsbildung im Vordergrunde des Interesses. Der „Figaro" fordert den Präsidenten der Republik auf, einen neutralen Mann auszuwählen, welcher die Erledigung des Budgets durchführe; sonst werde nicht bloß das Ansehen Bourgeois' die größte Einbuße erleiden, sondern schließlich die Demission Periers gerechtfertigt gefunden werden.

Das Ende der grilchischen Ministerkrisis.

Schneller als man geglaubt, hat Trikupis einen Nachfolger gefunden. Bereits gestern ist das neue griechische Cabinet gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Präsidium, Auswärtiges und interimistisch Inneres Nicolas Delljannis; Krieg Oberst Papadiamantopulo, Adjutant des Königs; Marine Schiffscapitän Criesis, Adjutant des Königs; Finanzen Ketzeas, Vicepräsident des Rechnungshofes; Justiz Aravantinos, Mitglied des Kassationshofes; Cultus Vlachos, ehemaliger Botschafter. Die Ernennung der Mitglieder des Cabinets ist unter der Bedingung erfolgt, daß die Minister bei den nächsten Parlamentswahlen nicht als Candidaten auftreten.

Die Auflösung der Kammer steht unmittelbar bevor.

*

Athen, 25. Januar. (Telegramm.) Die neuen Minister haben ihren Eid bereits geleistet. Die Parlamentsneuwahlen sind auf den 17. März anberaumt worden.

Der Streik in Brooklyn.

Der Streik der Straßenbahnbeamten hat an seinem bedrohlichen Charakter noch nichts eingebüßt, im Gegentheil wird, wie aus der nachstehenden Drahtmeldung hervorgeht, die Lage immer gefährlicher:

Newyork, 25. Januar. (Telegramm.) Der Streik in Brooklyn wird immer ernster. Die Straßenwagen fahren fast leer unter dem Schutz der Polizei. Die Ausständischen bedrohen die Linien, zerschneiden die Drähte und bewerfen Miliz und Polizei mit Steinen.

Einen großen Hinterhalt haben die Streikenden dadurch, daß die Weigerung der Tramway-Gesellschaften, die schwebenden Streitigkeiten einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, ihnen die Volkssympathie gänzlich zuwendet. Von vielen Arbeitern sind Sammelgelder eingegangen; ein Theater veranstaltete eine Vorstellung zum Besten der Ausständigen. Auch die Drahtarbeiter haben gestern der Aufforderung der Streikenden, ihre Arbeit zu verlassen, Folge geleistet.

Das neue argentinische Cabinet.

Die Ministerkrisis in Argentinien ist beendet. Das neue Ministerium ist definitiv wie folgt zusammengesetzt: Zorilla Inneres, Romero Finanzen, Bermijo Justiz, Amancio Alcorta Auswärtiges, Oberst Bolza Krieg.

Vom ostasiatischen Kriege.

Das japanische Transportschiff „Satsumamaru", welches am Mittwoch nach Ujina zurückkehrte, berichtet, es habe die Talien-Wan-Bai am 19. d. mit den anderen Schiffen verlassen und sei am 20. d. in Yung-Cheng eingetroffen; der japanische Kreuzer „Yayeyama" und andere Schiffe hätten unter schwachem Widerstand der Chinesen, welche durch die Kanonen der Kriegsschiffe zerstreut wurden, Marinesoldaten gelandet. Die Landungstruppen erlitten keine Verluste und eroberten 4 Kanonen, welche im Stiche gelassen worden waren.

Prinz Arisugawa, Chef des japanischen Generalstabes, ist gestorben.

*

Shanghai, 25. Januar. (Telegramm.) Die japanischen Truppen haben Wei-hei-wei umzingelt. Die Chinesen behaupten, daß die Stadt mit ausreichender Garnison und Lebensmitteln versehen ist, um einem längeren Angriff Widerstand leisten zu können.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Die große Defilircour hat am Mittwoch Abend in herkömmlicher Weise im Rittersaal des königlichen Schlosses stattgefunden. Als der Kaiser und die Kaiserin die Thronstufen betreten hatten, zeigte sich das große Hofbild wieder vollständig in seinem wundervollem Glanze, seiner Pracht in den Toiletten und dem Farbenschimmer der Uniformen. Von allen Seiten strahlte Licht und Gold dem Eintretenden entgegen, der, vom Orchester mit rauschender Musik empfangen, durch ein Spalier von Hofchargen, an den Prinzen und Prinzessinnen vorbei bis vor den Thron schreitet, um durch seine Verbeugung zunächst vor dem Kaiser und dann vor der Kaiserin seinen Throngruß darzubringen. Der Kaiser trug den rothen Galarock der Offiziere der Gardes du Corps mit allen preußischen Orden, obenan das Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Neben ihrem Gemahl stand die Kaiserin, von dem Purpursammet der Rückwand mit dem goldgestickten preußischen Adler prächtig gehoben, in vollster Lebensfrische, gekleidet in eine goldschillernde, silbergestickte Schleppe von Gold- und Silberstoff mit dem Orangeband und Brillantstern des höchsten preußischen Ordens, mit den großen Kronbrillanten in Collier und Diadem auf dem langen, weißen Schleier, dem charakteristischen Toilettenzeichen für den großen ceremoniellen Vorgang einer Cour. Von den Damen zunächst am Thron stand die Prinzessin Heinrich, an ihrer Seite die Frau Prinzessin Friedrich Karl. Während des Defilirens ertönten Marschweisen. Unter den Damen war große Toilettenpracht entfaltet in herrlichen, farbenglänzenden Stoffen.

* **[Graf Herbert Bismarck]** hat, wie die „Kreuzztg." sagt, gestern im Reichstage nicht gegen den Antrag Kropatscheck-Jacobskötter wegen **Einführung des Befähigungsnachweises** gestimmt, sondern sich mit den Deutschconservativen für denselben erhoben. Die anderen freiconservativen Fractionsgenossen des Grafen Herbert stimmten mit den Liberalen gegen den Antrag.

* **[Centrum und Antrag Kanitz.]** In einer Polemik gegen die Wortführer der freisinnigen Parteien schreibt die „Kreuzztg.": „Wird auch der Antrag Kanitz im Reichstage wieder abgelehnt, so wird die Minorität jedenfalls eine größere sein, wie im vorigen Frühjahr (damals waren es nur 46 Stimmen) und es ist schon viel werth, daß Centrumsführer wie Graf Preysing und Herr v. Schalscha offen für diesen Antrag eintreten." Weder Graf Preysing noch Herr v. Schalscha gehören dem Reichstage an! Bezüglich des Abg. v. Schalscha hat, wie schon erwähnt, die „Köln. Volksztg." die Bemerkung gemacht: Mit der Vertheidigung des Antrages Kanitz steht er vielleicht ganz allein da in der Fraction (des Centrums) des Abgeordnetenhauses.

* **[Generalmajor v. Pape]** hat aus Anlaß seiner Verabschiedung als Gouverneur von Berlin vom Kaiser dessen Marmorbüste zum Geschenk erhalten. Dieselbe ist vom Bildhauer Schott in Lebensgröße modellirt und stellt den obersten Kriegsherrn entblößten Hauptes in Kürassieruniform mit dem Marschallstab in der Rechten dar. Das begleitende Handschreiben spricht den kaiserlichen Dank für die treu geleisteten Dienste aus.

* **[Ordensverleihung.]** Der Director des physikalischen Observatoriums in Potsdam Dr. Vogel und Professor Bayer in München sind zu stimmfähigen Mitgliedern des **Ordens pour le mérite**, Prof. de Göje an der Universität Leyden und der Director der Sternwarte in Mailand, Prof. Schiaparelli, sind zu ausländischen Rittern dieses Ordens ernannt worden.

* **[Ein deutscher Congreß der Heilsarmee]** fand am Mittwoch Abend im Saale des Vereins junger Kaufleute in Berlin statt, wo sich die sämmtlichen deutschen Offiziere, etwa 60 an der Zahl, sowie 150 Soldaten und Kadetten der norddeutschen Corps versammelt hatten. Der Einladung zur Theilnahme am Congreß waren außerdem noch 100 Gläubige und 700 Ungläubige gefolgt. Die Anrede an die Versammlung hielt der Commandeur Booth-Tucher aus London; derselbe führte aus, daß die Heilsarmee auf politischem Gebiete in den letzten Jahren große Erfolge errungen habe. In einem der mächtigsten Reiche Europas hätten die Anarchisten beabsichtigt, den Herrscher desselben in die Luft zu sprengen, sobald er mit seiner Equipage über eine gewisse Brücke fahren würde. Dynamit war bereits unter die Brückenpfeiler gelegt und der Mord sollte geschehen, als die Heilsarmee erschien. Einer der Anarchisten besuchte eine Versammlung der Letzteren, wurde bekehrt und machte von dem Mordplane Mittheilung. Sofort wurde die betreffende Regierung benachrichtigt und das Attentat so vereitelt. Der Anarchist aber sei jetzt Offizier der Heilsarmee, ebenso der Compagnon des berüchtigten Ravachol, ferner sei ein Mann bekehrt, der nach seinem Geständniß den Bürgermeister einer großen schwedischen Stadt habe ermorden wollen. -- (Woher kommt es, daß man von diesen „Enthüllungen" erst jetzt etwas erfährt?)

* **[Stempelsteuergesetz.]** Dem Vernehmen nach darf der Einbringung des Stempelsteuergesetzes im Abgeordnetenhause in etwa 14 Tagen entgegengesehen werden.

* **[Maß- und Gewichtsrevisionen in Berlin 1894.]** Im Laufe des Jahres 1894 sind in Berlin von den 96 Polizeirevieren die Maße und Gewichte bei 22 478 Gewerbetreibenden revidirt und dabei 753 Gegenstände beanstandet und 587 Uebertretungen festgestellt worden. Von den Beamten des Commissariats für Markt- und Gewerbeangelegenheiten haben in der Zeit vom 3. April bis 20. Dezember 1894 zwei Commissionen unter Zuziehung von Aichungsbeamten 18 846 Verkaufsstellen einer technischen Revision unterzogen und dabei 4679 beanstandete Meßwerkzeuge confiscirt und 1010 Strafanzeigen wegen Uebertretungen der Maß- und Gewichtsordnung erstattet. Außerdem sind von den Beamten der Marktpolizei auf Jahrmärkten, dem Weihnachtsmarkt und in den 14 Markthallen, sowie durch die Schankrevisionscommissionen in den Schanklokalen bei verschiedenen Revisionen 65 Meßwerkzeuge beanstandet und 46 Strafanzeigen wegen Uebertretungen der Maß- und Gewichtsordnung erstattet. Im ganzen sind im Laufe des Jahres 1894 mit Beschlag belegt und confiscirt worden 117 Waagen, 4676 Gewichte, 430 Hohlmaße, 53 Längenmaße, 221 Meßwerkzeuge mit bereits kassirtem Stempel, zusammen 5497 Meßwerkzeuge. Hiervon waren geaicht, aber unrichtig 64 Waagen, 3693 Gewichte, 80 Hohl- und 17 Längenmaße; ungeaicht 53 Waagen, 983 Gewichte, 350 Hohl- und 36 Längenmaße; mit bereits kassirtem Stempel versehen 221 Meßwerkzeuge. Die Straffestsetzungen bewegten sich zwischen einer und dreißig Mark.

Darmstadt, 24. Januar. Die zweite Kammer hat das neue **Einkommensteuergesetz** angenommen, durch welches die Declarationspflicht eingeführt wird.

Braunschweig, 24. Januar. Bei den heutigen **Stadtverordnetenwahlen** siegten die bürgerlichen Parteien. Zum ersten Male seit Jahren ist kein einziger Socialdemokrat gewählt worden. Die Socialdemokraten besitzen jetzt nur noch drei Sitze unter 36 Stadtverordneten.

Sigmaringen, 24. Jan. Fürst **Leopold von Hohenzollern** ist heute nach Berlin abgereist.

Kaiserslautern, 24. Januar. Der frühere Reichstagsabgeordnete Jean Janson ist gestorben.

Rußland.

* **[Die Reise des Thronfolgers nach Aegypten.]** Nach einer Meldung aus Cairo hat die ägyptische Regierung die amtliche Mittheilung erhalten, daß die geplante Reise der Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna und des Großfürsten-Thronfolgers Georg nach Aegypten im Laufe des Winters nicht mehr stattfinden wird. Es wurde jedoch hierbei in sichere Aussicht gestellt, daß die genannten hohen Persönlichkeiten das Nilland zu Beginn der nächsten Wintersaison besuchen und dort längere Zeit verbringen werden.

Petersburg, 24. Januar. Morgen findet hier die Eröffnung des **Congresses der Müller** des ganzen russischen Reiches statt. Der Gegenstand der Berathungen bildet ausschließlich die Frage der Ausfuhr russischen Mehls. (W. T.)

Von der Marine.

* Nach einer telegraphischen Meldung an das Obercommando der Marine ist die Fregatte „Stein" (Commandant Capitän zur See v. Wietersheim) am 24. Januar in Triest angekommen.

☐ Ein Interview Gurkos.

Die in Paris erscheinende polnische Zeitschrift „Wolne polskie slowo" veröffentlicht ein Interview, das ein Pariser Journalist, namens Osiecki (ein in Paris geborener Pole), mit dem ehemaligen Generalgouverneur von Polen am 3. Januar in Nizza gehabt haben soll. Osiecki stellte sich dabei unter einem falschen Namen dem Grafen Gurko vor.

Der Correspondent: Excellenz haben Ihren verantwortungsvollen Posten aufgegeben und somit ist wohl auch die Russificirung der Polen vorläufig in den Hintergrund getreten?

Gurko: Ich habe den Posten aufgegeben, weil ich nach zwölfjähriger, schwerer Arbeit keinen Erfolg zu verzeichnen hatte und obendrein meine Gesundheit dabei einbüßte. Die Polen haben eben zu viel Protectoren jenseits der Grenze. Der erste ist der Papst, dann kommen die galizischen Polen, von Kaiser Franz Josef gehätschelt, und auch die preußischen Polen. Allerdings ist die Berliner Regierung den Polen feindselig gesinnt, aber die in Preußen und Deutschland bestehende Constitution schützt die preußischen Polen vor der gänzlichen Germanisirung und so zieht sich vom Niemen bis hinab nach der Bukowina um Russisch-Polen ein polnischer Damm, von dem aus das polnisch-nationale Feuer ununterbrochen hinüber nach Russisch-Polen lodert. Schließlich sind die polnischen Intriganten im Auslande einflußreich, denn sie haben nicht nur mich, sondern auch Bismarck um seine Stellung gebracht.

Correspondent: Und der Zar Nikolaus?

Gurko: Dieser junge Feuerkopf wird voraussichtlich den Polen nachgeben und was ich für den Panslavismus unternommen habe, wird ein angefangenes Werk bleiben und verfallen. Sind doch sogar schon die Gelder, die ich für die neue russische Kirche in Warschau gesammelt habe, theilweise unterschlagen worden.

Der Correspondent: Und der Nachfolger Ew. Excellenz, der Graf Schuwalow?

Gurko: Graf Schuwalow ist dem von mir begonnenen Werke nicht gewachsen, denn er ist ein Höfling und Politiker. Er wird nicht energische Mittel anwenden, und in Polen kann man nur mit militärischer Strenge regieren. Ich verstand es, die Polen in Angst zu halten; aber wenn Schuwalow ihnen nachgiebt, dann können sich möglicher Weise die Vorgänge von 1863 wiederholen.

Der Correspondent: Sollte dies möglich sein?

Gurko: Sie kennen dieses leichtsinnige, aufbrausende, aber nicht ausdauernde Volk nicht, welches in einen Kampf mit Rußland sich einlassen würde, selbst wenn es wüßte, daß es dabei vollständig zu Grunde gehen sollte.

Am 26. Januar: S.A.7.46.S.U.4 10 **Danzig, 25. Januar.** M.A.8 30. M.U.b.Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 26. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, bedeckt, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 27. Januar:

Feuchtkalt, nahe Null, Niederschläge; starke Winde.

Für Montag, 28. Januar:

Wolkig, feucht, um Null herum; lebhafte Winde.

Für Dienstag, 29. Januar:

Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, frische Winde. Temperatur wenig verändert.

* **[Die Feier des Kaisers-Geburtstages]** findet in den hiesigen höheren wie in den Volksschulen morgen (Sonnabend) in den Vormittagsstunden statt. Der feierliche Act besteht wie üblich aus einem Festvortrag seitens eines Lehrers und aus Gesangsaufführungen und Declamationen seitens der Schüler.

* **[Vaterländischer Frauenverein.]** Die heute im Oberpräsidialgebäude abgehaltene Generalversammlung des Zweigvereins Danzig des Vaterländischen Frauenvereins eröffnete deren Vorsitzende, Frau Oberpräsident v. Goßler, worauf der Schriftführer des Vereins, Herr Regierungs-Assessor Förster, den Bericht über die Jahre 1893 und 1894 erstattete. Zu dem Zweck, hilfsbedürftige Familien durch Geldmittel, Brennmaterial und Verpflegung u. s. w. zu unterstützen, wurden 2800 Mk. verwendet. In dem Hause Rittergasse Nr. 4 ist vom Verein eine Kochschule eingerichtet worden für schulpflichtige Mädchen, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihren Kindern einen derartigen Unterricht zukommen zu lassen. Zur Zeit erhalten

12 Mädchen zweimal wöchentlich Unterricht. Der Verein hat ferner die Lieferung von Leinenzeug für die von dem Verein zur Pflege der im Felde verwundeten Krieger im Falle eines Krieges aufzustellenden Baracken übernommen und dazu jährlich 300 Mk. bewilligt. Bis jetzt sind 42 leinene Bettbezüge und 12 Unterlagen beschafft. Auf Veranlassung des Vereins sind Mustersammlungen von Verbandsstoffen angefertigt, die an die übrigen Zweigvereine käuflich abgegeben werden. Im Kriegsfalle wird der Verein auf dem Legethorbahnhofe eine Erfrischungsstation einrichten, zu welchem Zwecke die Wartesäle seitens der Eisenbahnverwaltung bereitwilligst zur Verfügung gestellt sind. Der Verein zählt zur Zeit 190 Mitglieder. Der Schatzmeister, Herr Ober-Regierungsrath **Rahtlev** erstattete den Kassenbericht und erhielt Decharge für die Rechnungslegung.

* **[Ruderclub „Victoria“.]** Wir entnehmen dem Jahresbericht des hiesigen Ruderclubs „Victoria“ folgende das größere Publikum interessirende Stellen:

Die laufenden Mitgliederlisten weisen per Ende Dezember 1894 die Zahlen von 118 ausübenden, 174 unterstützenden und 57 auswärtigen Mitgliedern auf. Durch den Tod verlor der Club 5 Mitglieder, durch Verziehen 22 ausübende und durch Austritt 25. Der neu vorgetragene Bestand beläuft sich insgesammt auf 282 Mitglieder. Es sind 1525 Fahrten mit 19 111 Kilometer gemacht. Gerudert haben 5849 Mann, darunter 1193 Schüler des städtischen Gymnasii, zusammen 36 793 Kilometer. Der Bootspark besteht aus 16 Böten, darunter 1 Rennachter, 5 Rennvierer, 2 Dollenrennvierer, 3 Uebungsvierer. Da jetzt eine genügende Anzahl von strebsamen Rudervereinen in Ost- und Westpreußen bestehen, die eine selbständige Entwickelung des Rennsportes in unseren Ostprovinzen zu sichern scheinen, wird sich der Club dem jungen **preußischen Regatta-Verbande** anschließen, um fördernd mit Hand anzulegen.

* **[Gewerkvereinstag.]** Die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine werden ihren 12. Verbandstag am 3. Juni (Pfingstmontag) in Danzig abhalten. Die Gewerkvereine zählen jetzt 67 058 Mitglieder, die Gewerkvereine der Maschinenbau- uud Metallarbeiter haben 27 836 Mitglieder, es folgen die Fabrik- und Handarbeiter mit 11 339, die Tischler mit 4733, die Schuhmacher und Lederarbeiter mit 3900, die Kaufleute mit 3820, die Schmiede mit 3060, die Stuhlarbeiter mit 2788 Mitgliedern. Auf je 2000 Mitglieder ist ein Delegirter zu wählen, insgesammt dürfte die Zahl der Abgeordneten in Danzig 34 betragen.

* **[Liberale Wahlmänner-Versammlung.]** Unserem Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe über die gestern Abend im Bildungsvereinshause abgehaltene Versammlung liberaler Wahlmänner haben wir noch folgende näheren Aufzeichnungen über den Vortrag des Herrn Abg. **Ehlers** nachzutragen:

Es sei heute das erste Mal seit seiner Wahl in das Abgeordnetenhaus, daß er mit seinen Wählern zusammenkomme und er wolle deshalb Gelegenheit nehmen, zu erklären, daß er es lebhaft bedauere, daß Herr Steffens eine Wiederwahl abgelehnt habe, und zwar nicht nur aus persönlichen, sondern auch aus politischen Gründen, weil die Bedeutung der Stellung, welche Steffens in der liberalen Partei eingenommen habe, nicht unterschätzt werden dürfe. Jetzt habe durch den Tod des Abg. Drawe die Partei einen neuen schmerzlichen Verlust erlitten. In der gegnerischen Presse werde ironisch geschrieben, daß die Danziger einen Landmann aufstellen, um mit ihm zu zeigen, daß es mit der Landwirthschaft doch noch nicht so schlecht stehe; das sei ein billiger Witz, wir freuen uns, daß es noch Leute auf dem Lande giebt, die den Sirenengesängen auf agrarischer Seite nicht blindlings folgen. Bei der geringen Stärke der beiden freisinnigen Gruppen ist für einen freisinnigen Abgeordneten die Wahrscheinlichkeit, seine Ideen zur Geltung zu bringen, sehr gering; aber es wäre der größte Fehler, wenn im Lande wegen des Ausfalles der Wahlen Mißmuth herrsche. Man solle doch nicht vergessen, daß vor einigen Jahrzehnten die gesammte conservative Fraction in einer Droschke Platz gefunden hätte. Auch die sechs Mitglieder der freisinnigen Vereinigung des Abgeordnetenhauses könnten in einer einigermaßen großen Droschke untergebracht werden, das könne sich aber ändern, wie das Beispiel der Conservativen zeige, die heute wieder eine mächtige Partei sind. Sie hätten heute ihre Stellung ausgebaut. Uebrigens können wir uns damit trösten, daß den conservativen Ideen bei ihrer Uebersetzung in das praktische Leben mancher Abbruch geschieht. Vor allem muß der Liberalismuß größeren Einfluß auf dem Gebiete der Verwaltung gewinnen, denn die Conservativen verdanken ihren Erfolg hauptsächlich der Energie, mit welcher sie bestrebt gewesen sind, in die Verwaltungen, vornehmlich auch die Communalverwaltungen in Provinz, Kreis und Stadt möglichst zahlreich hineinzukommen; bei uns wird zu viel Werth auf das Wirken im Parlament und zu wenig Werth auf die Thätigkeit im Lande, die Mitwirkung in ländlichen und städtischen Körperschaften gelegt. Dieser Fehler hat sich schwer an dem Liberalismus gerächt. Ein zweiter Fehler der Liberalen ist der, daß wir uns nicht bewußt gewesen sind, daß in den Parlamenten die Bedeutung der Partei in der Stimmenstärke liegt, welche sie aufweist. Die großen Redner im Parlament sind gewissermaßen nur die Decoration. Nicht die Reden entscheiden, sondern die Stärke der Parteien. Wie könne man eine so große Partei sammeln? Dadurch jedenfalls nicht, daß jeder verlangt, daß in allen Specialfragen und Specialpunkten dieselben Ansichten, die er hegt, nun auch von allen anderen getheilt werden. Jeder deutsche Wähler müßte eigentlich zwei Abgeordnete haben, einen, der recht weit links steht dann, wenn er ärgerlich ist und einen, der mehr nach rechts neigt, wenn er bei gemüthlicher Laune ist. Das läßt sich in der Praxis aber nicht durchführen. Dem Abg. Richter werde die Aeußerung zugeschrieben, eine kleine geschlossene Partei sei besser, als eine große, auf welche sich der Führer nicht verlassen könne. Wenn das richtig sei, so müsse er diese Aeußerung bedauern, denn sie sei wohl militärisch richtig, passe aber nicht für die Parlamente. Wer hier etwas erreichen wolle, brauche eine große Armee, denn hier entscheidet die Zahl. So lange wir es nicht lernen, wie das Centrum oder die Conservativen in Nebendingen gegen die Parteigenossen duldsam zu sein, wird der Liberalismus auch den ihm gebührenden Einfluß nicht erreichen. Unser ganzes Streben muß darauf gerichtet werden, eine größere Partei zu bilden und alle Schärfen zu vermeiden, die geeignet sind, noch mehr Conflicte hervorzurufen. Er halte es für unwahrscheinlich, daß eine größere liberale Partei ohne die Nationalliberalen zu Stande komme, ebenso halte er es für ausgeschlossen, daß eine größere radicale Partei sich bilden könne. Dazu sei die Concurrenz der socialistischen Partei zu stark. Das habe sich so recht in Berlin gezeigt, wo heute die früheren fortschrittlichen Abgeordneten durch Socialdemokraten verdrängt seien. Auch der radicalste Freisinn muß, wenn er nicht seine wirthschaftspolitischen Anschauungen preisgeben will, seine Bundesgenossen in der Mitte der bürgerlichen Kreise suchen. So lange wir nicht gegenseitige Duldung üben, werden wir immer eine kleine politische Partei bleiben und uns darauf beschränken müssen, das „Gewissen der Nation“ zu bilden, dessen Stimme man hört, ohne sonderlich darauf zu achten.

Unsere inneren politischen Verhältnisse werden immer verwirrter und wenn die conservative Regierung nicht zurückhielte, würde die conservativ-clericale Mehrheit ganz wunderliche Dinge zu Stande bringen. Als im vergangenen Winter versucht wurde, den Landtag gegen den Reichstag auszuspielen, haben die Liberalen die streng conservativen Minister gegen ihre eigenen Parteigenossen vertheidigen müssen. Wir (die Liberalen) sind jetzt eigentlich die Conservativen, denn wir wollen unsere Einrichtungen erhalten, während gerade von conservativer Seite mit vollen Segeln auf den „Umsturz“ losgesteuert wird; man denke nur an den fürchterlichen Umsturz, den die von agrarischer Seite angestrebte Aenderung der Währung herbeiführen würde, an den Umsturz unserer ganzen wirthschaftlichen Entwickelung, auf den in seinen Consequenzen der Antrag Kanitz hinauslaufen würde. (Zustimmung.) Redner bespricht dann kurz die agrarischen Forderungen und hebt hervor, daß es Vermessenheit sein würde, einem so umfangreichen und wichtigen Productionszweige wie der Landwirthschaft nicht nützlich sein zu wollen, nur dürfe dies nicht durch Mittel geschehen, welche, selbst wenn sie, wie die Schutzzölle, momentan einen scheinbaren Aufschwung bringen, sehr bald desto größeren Schaden anrichten und andere große Erwerbskreise überhaupt schwer benachtheiligen. Redner ist überzeugt, die Zuckerindustrie würde heute nicht vor einer so schweren Krisis stehen, wenn man ihr nicht früher durch so künstliche Mittel, durch Subventionen etc. hätte „aufhelfen“ wollen. Auf agrarischer Seite seien bisher leider nicht Verbesserungen, sondern fast stets Verschlechterungen vorgeschlagen und die Liberalen hätten leider ihre beste Kraft an die Bekämpfung solcher Vorschläge setzen müssen, bei denen im günstigsten Falle schließlich nichts weiter herauskommt, als eine falsche und verschobene Production.

Schließlich bittet Redner die Wahlmänner, an Stelle des verewigten Abgeordneten Drawe hier wieder einen festen, entschlossenen Liberalen zu wählen, der sich aber wie jener nicht schroff abweisend gegen abweichende Gesinnungsgenossen verhalte und auch das große Ziel des gesammten Liberalismus nie aus den Augen verliere. Vor allem müsse vermieden werden, daß sich auch die Wählerschaft in kleine Gruppen scheide. Er könne nur den Wunsch hegen, daß die liberale Wählerschaft Danzigs auf dem Posten sei; es komme wenig darauf an, ob der Gewählte etwas mehr oder weniger nach links oder rechts neige. Danzig sei die einzige Seestadt, in welcher der Liberalismus, weil er sich vor Zersplitterung gehütet, seine Stellung auch gegen den Ansturm von links sich gewahrt habe. Möge das so bleiben. Wohin es führt, wenn dieser Gesichtspunkt verlassen wird, zeigten in unserer nächsten Nähe die socialdemokratischen Siege bei den Reichstagswahlen in Stettin und Königsberg.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Thorn** wird uns von heute Mittags telegraphirt: Der gestern Abend eingetretene **starke Eisgang** hält hier noch an und erstreckt sich auf die ganze Strombreite. Das Wasser stieg bis auf 3.76 Meter, ist jetzt (Mittags) aber bereits auf 3,46 Meter gefallen.

An der Mündung herrscht heute ebenfalls dichtes Eistreiben in der ganzen Strombreite. Die Eisbrechdampfer coursiren in der Danziger Weichsel und sorgen möglichst für geregelten Abfluß des Eises.

* **[Bau der Eisenbahnbrücke am Olivaer Thor.]** Trotz der ungünstigen Jahreszeit werden die Arbeiten an der vom Jacobsthore über das Eisenbahnterrain nach dem Olivaer Thor führenden Brücke fortgesetzt. Nachdem der Treppenaufgang an der Böschung vom Stadtlazareth her so ziemlich fertig gestellt ist, werden gegenwärtig auf den an den vier Ecken der Brücke stehenden steinernen Blöcken geschmackvolle Gascandelaber aufgestellt.

* **[Staffeltarife.]** Wie die „Ostpr. Ztg.“ hört, haben in Berlin auf Anregung des Herrn Ober-Präsidenten Dr. Grafen zu Stolberg Besprechungen über einen Antrag auf die Einführung von allgemeinen Staffeltarifen insonderheit für Getreide und Vieh und für künstliche Düngemittel stattgefunden.

* **[Stadttheater.]** Wie schon erwähnt, wird am Sonntag Abend zum Geburtstage des Kaisers die erste Aufführung des neuen historischen Lustspiels **„Wie die Alten fungen“**, das überall, wo es bisher aufgeführt wurde, großen Beifall gefunden hat, stattfinden. Die Theaterdirection hat diese Novität unserm verdienstvollen Mitgliede Frau Filomene **Staudinger** als Benefizstück bewilligt. Wir wünschen der Benefiziantin, die unserem Schauspielpersonal seit einer Reihe von Jahren zur Zierde gereicht und zu mancher genußreichen Darstellung durch ihr echt künstlerisches Wirken sehr wesentlich beigetragen hat, auch für diesen doppelten Ehrenabend einen recht schönen Erfolg.

Als Schülervorstellung bei ermäßigten Preisen wird morgen Abend Schillers „Maria Stuart“ gegeben. Die Direction wird zu dieser Vorstellung Schülerbillets in größerer Anzahl ausgeben.

* **[Verein für Prämiirung weiblicher Dienstboten.]** Die diesjährige feierliche Prämiirung wird Sonntag, den 3. Februar, stattfinden. Am 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr, geht derselben die Jahresversammlung des Vereins voraus.

* **[Einbruch und Bedrohung.]** Der Arbeiter Adolf R. stahl am 21. d. Mts. seinem Stiefvater aus einem verschlossenen Schrank, nachdem R. denselben gewaltsam erbrochen hatte, ein Sparkassenbuch über 400 Mark, mehrere Goldsachen und Kleidungsstücke. Die Goldsachen verpfändete R., das Sparkassenbuch sandte er seiner Mutter zurück; ferner bedrohte er seine Mutter mit einem Revolver, den er sich kürzlich gekauft hatte. Gestern wurde R. auf Antrag seiner Mutter verhaftet.

* **[Verhaftung.]** Das Gerücht über die Verhaftung eines hiesigen Bezirks-Feldwebels beruhte, wie wir heute Morgen richtig vermutheten, auf einer Personenverwechselung. Nicht ein Bezirks-Feldwebel, wohl aber ein Zahlmeister-Aspirant (Sergeant) vom hiesigen Bezirks-Commando ist in Untersuchungsarrest abgeführt worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Januar. Das Haus berieth heute das **Gerichtskostengesetz und die Gebührenordnung für Notare.**

Justizminister **v. Schönstedt** begründet die Vorlage.

Abg. **Olzem** (nat.-lib.) wünscht eine höhere Belastung der größeren Objecte.

Abg. Dr. **Eckels** (nat.-lib.) macht einige Ausstellungen an der Vorlage.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) ist mit dem Vorredner einverstanden, meint aber, das Gerichtskostengesetz habe fast das fatale Aussehen einer Steuererhöhung.

Abg. **Schettler** (cons.) erklärt, der fiscalische Charakter der Vorlage störe die Conservativen nicht.

Finanzminister Dr. **Miquel** macht darauf aufmerksam daß Preußen gerade im Justizwesen viel weiter bezüglich der Kosten gegangen sei, als die übrigen Bundesstaaten. Der Zuschuß sei in Preußen procentualiter am höchsten. Er betrage 64 Millionen. Das Gesetz sei so ausgearbeitet worden, daß wir die bisherigen Einnahmen behalten. Redner bittet keine Vorschläge auf Herabsetzung der Kosten zu machen, weil sonst keine Vorlage zu Stande komme.

Abg. **Herrmann** (Centr.) wünscht eine Aenderung der Kosten in Hypotheken- und Grundbuchsachen bis 5000 Mk., um den kleinen Grundbesitz zu entlasten.

Abg. **Bröse** (cons.) begrüßt den allgemeinen Grundgedanken der Vorlage mit Freuden, wünscht aber eine anderweite Regelung der Beschwerdeinstanz für Notare.

Abg. **Jerusalem** (Centr.) macht verschiedene Ausstellungen an der Vorlage.

Die Abgg. **Schmidt** (Centr.) und **Krause** (freic.) befürworten die Herabsetzung der Gerichtskosten im Interesse der Landwirthschaft.

Alsdann wird die Vorlage an die Justizcommission überwiesen. Der andere Punkt der Tagesordnung, die Hinterlegungsordnung, wird abgesetzt.

Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. Gegenstand der Berathung: Landwirthschaftlicher Etat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Januar. Die **Wahlprüfungscommission** hat die **Wahl** des Abg. **Lüttich** (freis. Vereinig.) für **giltig** erklärt.

Die **Budgetcommission** hat die Einnahmen für Porto- und Telegraphengebühren um zwei Millionen erhöht, d. h. von 257 auf 259 Millionen. Ausgesprochenen Wünschen gegenüber einer Herabsetzung der Telephongebühren verhielt Staatssecretär Dr. v. Stephan sich ablehnend.

Die **Umsturzcommission** setzte die Berathung des § 111a fort. Es erfolgte noch keine Abstimmung.

Berlin, 25. Januar. Heute Vormittag 11 Uhr fuhr der **Kaiser** beim Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** vor und verweilte daselbst längere Zeit.

Berlin, 25. Januar. Heute Vormittag fand in Anwesenheit des Kaiserpaares und der Kaiserin Friedrich im Rittersaale des königlichen Schlosses die **Nagelung** der dem 2. Leibhusaren-Regiment verliehenen **Standarte** statt. Die Kaiserin hatte den heutigen Tag gewählt, weil der Hochzeitstag der Kaiserin Friedrich ist, welche Chef des Regiments ist. Außerdem wohnten der Feier bei die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, die in Berlin anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, Fürstlichkeiten und Generale. Der Feldprobst Richter vollzog mit dem Feldprobst Aßmann die Weihe.

Paris, 25. Januar. Präsident Faure berief heute **Ribot** in's Elysée, um ihn mit der **Cabinetsbildung** zu beauftragen. Ribot will sich, ehe er den Auftrag annimmt, noch mit seinen Freunden berathen.

Briefkasten der Redaction.

Abonnent hier: Wir vermögen nicht einzusehen, in wiefern es stören soll, wenn ein Schaufenster Sonntags unverdeckt und beleuchtet ist? Die Beleuchtung kommt doch nur dem Verkehr auf der Straße zu gut. In Berlin sind z. B. auch Nachts die geschlossenen Läden vielfach erleuchtet. Schlafen deshalb etwa die Leute nicht?

Standesamt vom 25. Januar.

Geburten: Hausdiener August Wrobel, S. — Arb. Heinrich Klatt, S. — Arbeiter Michael Maliczewski, T. — Tapezierer und Decorateur Karl Galinke, S. — Arbeiter Albert Haustein, S. — Schmiedegeselle Friedrich Kohrt, S. — Schlossermeister Josef Gröger, S. — Fleischergeselle Michael Janiella, S. — Tapezirer und Decorateur Bernhard Erdmann, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Invalide August Bernhard Zöls zu Käsemark und Hedwig Rosalie Kubetzki hier. — Kaufmann Max Wilhelm Kuschel und Malwine Franziska Ostrowski, beide hier. — Maurergeselle August Julius Liedtke und Auguste Schönbeck, beide hier. — Bierfahrer Karl Wilhelm Engler und Anna Marianne Blodowski, geb. Quiatkowski, beide hier. — Arbeiter Johann Julius Paul Kusch zu Ohra und Louise Renate Gortschinski hier.

Heirathen: Arbeiter Gustav Wilhelm Pawlowski und Johanna Auguste Schulz, beide hier. — Arbeiter Julius Richard Wilhelms und Johanna Amalia Wollinski, beide hier.

Todesfälle: Commis Walter Aug. Theodor Potrykus, 33 J. — Arbeiter Johann Friedrich Reikowski, 70 J. — Wittwe Dorothea Lettau, geb. Ziminski, 85 J. — T. des Malergehilfen Emil Ehrich, 8 W. — S. des Seefahrers Albert Kloth, 3 M. — Rentier Julius Michael Mirau, 38 J.

Danzig, 25. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Veränderlich. Temperatur 0 R. **Wind:** SO.

Weizen bei ruhiger Tendenz unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 726 und 734 Gr. 124 M, hellbunt 729 Gr. 127 M, hochbunt bezogen 761 Gr. 126 M, hochbunt leicht bezogen 750 Gr. 128 M, hochbunt 756 Gr. 128 M, 756 und 766 Gr. 130 M, 764 und 766 Gr. 131 M, weiß etwas besetzt 772 Gr. 130 M, weiß 766 Gr. 132 M, fein weiß 788 Gr. 134 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 772 Gr. 88 M, hellbunt 753 Gr. 92 M, für russ. zum Transit roth 726 Gr. 85 M, 718 Gr. 86 M, 729 Gr. 88 M, streng roth 761 Gr. 93 M per Tonne. Termine April-Mai zum freien Verkehr 132½ M bez., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M bez., transit 100 M Br., 99½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen. Inländischer matter, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 714 und 717 Gr. 105 M Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110½ M Br., 110 M Gd., unterpoln. 76 M bez., Mai-Juni inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpolnisch 77½ M Br., 77 M Gd. Regulirungspreis inländ. 106 M, unterpolnisch 72 M, transit 71 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 638 Gr. 85 M per Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit Futter- 77 M, polnische zum Transit Victoria feucht 76 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländ. 103 M, stark besetzt 90 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 100, 103 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 83 M, roth 50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert contingentirter loco 50 M bez nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Januar 30¼ M Gd., Januar-März 30½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. Januar.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,90	86,70
Mai	138,00	138,00	4% rm. Gold-Rente . . .	85,90	85,90
Juni . . .	138,50	138,50	4% russ. A. 80	102,25	102,20
Roggen			4% neue russ.	65,60	—
Mai	117,50	117,00	5% Trk.-Anl.	99,70	99,60
Juni . . .	118,00	118,00	4% ung. Gldr.	102,60	102,20
Hafer			Mlaw. S.-A.	78,75	78,60
Mai	113,75	113,50	do. S.-P.	121,50	121,25
Juni . . .	114,25	114,00	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	87,60	87,90
Mai . . .	43,50	43,50	Lombarden	42,10	43,20
Juni . . .	43,70	43,70	Russische 5%		
Spiritusloco	31,90	32,10	SW.-B. g. A.	—	—
Mai . . .	37,40	37,50	5% Anat. Ob.	93,50	93,50
Juni . . .	37,70	37,80	3% ital. g. Pr.	53,50	53,25
Petroleum per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank . . .	142,25	—
4% Reichs-A.	106,00	106,00	Disc.-Com.	206,90	206,90
3½% do.	104,80	104,75	Deutsche Bk.	—	172,40
3% do.	97,70	97,70	Cred.-Actien	250,10	250,66
4% Consols	105,75	105,90	D. Oelmühle	—	92,50
3½% do.	104,70	104,60	do. Prior.	105,75	105,50
3% do.	98,10	98,10	Laurahütte	122,00	123,50
3½% pm. Pfd.	103,10	103,00	Oestr. Noten	164,20	164,20
3½% westpr			Russ. Noten	21 6,30	219,40
Pfandbr. .	102,20	102,10	London kurz	—	20,415
do. neue .	102,20	102,10	London lang	—	20,37
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,00	219,25

Fondsbörse: ruhiger. Privatdiscont 1⅜.

Berlin, 25. Januar. **Tendenz der heutigen Börse.** Gerüchte über unbegründete Kohlenabsätze veranlaßten im Anfang Realisirungen von Bergwerkactien. Hüttenactien gingen auf ungünstige Berichte vom Eisenmarkte zurück. Im Uebrigen zeigte die Börse anfangs eine freundliche Haltung. Durch die starke Nachfrage nach deutschen dreiprocentigen Fonds wurden auch die anderen Course ähnlicher Papiere günstig beeinflußt. Bahnen waren im Ganzen wenig behauptet. In der zweiten Börsenstunde zeigte die allgemeine Tendenz die nachtheilige Einwirkung des Rückganges der Montanwerthe.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Januar. Wind: WSW.
Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Königsberg, Güter.

25. Januar. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 25. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	761	NW	4	wolkig	2	
Aberdeen	749	NW	6	bedeckt	—1	
Christiansund	747	OSO	1	halb bed.	—3	
Kopenhagen	740	NO	5	Schnee	—3	
Stockholm	745	W	2	wolkenlos	—17	
Haparanda	740	still	—	heiter	—27	
Petersburg	742	SSW	1	Schnee	—12	
Moskau	749	SW	2	wolkenlos	—8	
CorkQueenstown	760	N	5	heiter	3	
Cherbourg	750	NNW	7	Nebel	6	
Helder	742	N	4	wolkig	2	
Sylt	740	NO	4	bedeckt	—2	
Hamburg	737	N	2	Schnee	—1	1)
Swinemünde	738	OSO	3	Dunst	—2	2)
Neufahrwasser	742	S	1	Nebel	—4	
Memel	743	SO	2	bedeckt	—5	3
Paris	748	W	3	bedeckt	3	
Münster	737	WSW	3	bedeckt	1	
Karlsruhe	743	SW	5	Regen	2	
Wiesbaden	741	SW	4	bedeckt	2	4)
München	743	SW	8	bedeckt	1	5)
Chemnitz	739	SW	4	Schnee	1	
Berlin	737	SSO	1	bedeckt	—1	6)
Wien	745	still	—	bedeckt	—1	
Breslau	740	S	2	Schnee	—1	
Ile d'Aix	757	NW	5	wolkig	7	
Nizza	751	WNW	6	heiter	5	
Triest	749	OSO	1	bedeckt	2	

1) Gestern und Nachts Schnee. 2) Abend und Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Abends Schnee. 5) Nachts Schnee. 6) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf den britischen Inseln ist das Barometer sehr stark gestiegen, dagegen im westlichen Centraleuropa stark gefallen. Das barometrische Minimum, welches gestern bei den Shetlands lag, ist südostwärts nach Nordwestdeutschland fortgeschritten und verursacht in weitem Umkreise trübe Witterung mit häufigen Schneefällen. In Deutschland ist das Wetter mild und trübe, allenthalben ist Schnee gefallen; Schneehöhe zu Berlin 8, Hamburg und Wilhelmshaven 11 Cm.; am Nordfuße der Alpen wehen stürmische südwestliche und westliche Winde. Uleaborg meldet 28, Helsingfors 20 Grad unter Null. Kälteres Wetter mit Schneefällen dürfte nach der gegenwärtigen Wetterlage zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 25. Januar. (Tel.) **Memel:** Seetief eisfrei. **Nidden:** Haff mit Eis bedeckt. **Pillau:** Einfahrt eisfrei, Eisverhältnisse im Hafen sehr schwierig. Für Königsberg bestimmte Dampfer sind zurückgeblieben, der Eisbrecher fuhr nach Königsberg, um noch dort befindliche Dampfer nach Pillau zu bringen. **Königsberg:** Schweres Eis im Haff, selbst mit Eisbrecher gefahrvoll zu passiren. **Neufahrwasser:** eisfrei. Die Schiffahrt nach **Stettin** erfordert Eisbrecherhilfe. Fahrwasser nach **Rostock** und **Wismar** für Dampfer passirbar.

Von der **Nordsee** von gestern wird gemeldet: In der **Elbe** stellenweise viel Treibeis, Feuerschiff „Krautsand“ hat Station verlassen.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	747,3	—1,3	SW., mäßig; bewölkt.
25	8	741,9	—3,2	SW., leicht; bedeckt.
25	12	741,4	—0,8	S., leicht; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die Beerdigung des früheren Bäckermeisters Herrn

Carl Anton Bolt

findet Montag, den 28. d. Mts., von der Leichenhalle des Petri-Kirchhofs Halbe Allee aus statt. (1792

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Händlerin **Rosa Eisenstaedt**, geb. **Blumenheim**, in Skurz, Kreis Pr. Stargard, ist am **22. Januar d. J.**, Nachmittags 5 Uhr 10 Minuten, das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter Herr Rechtsanwalt **Tomaschke** in Pr. Stargard.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 18. Februar d. J. Erste Gläubigerversammlung am 22. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr.

Anmeldefrist bis zum 5. März d. J. einschließlich. Allgemeiner Prüfungstermin den 8. März d. J., Vorm. 10 Uhr, Zimmer 31.

Pr. Stargard, 22. Januar 1895.

Nagorski,
Gerichtsschreiber des Königlichen
1781) Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Anstreicher-Arbeiten zum Neubau des Schulhauses in Pr. Stargard sollen im öffentlichen Anbietungsverfahren am **Donnerstag, d. 31. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr,** in folgenden Loosen vergeben werden:

Loos I Tischlerarbeiten (Fenster),
- II - (Thüren),
- III Schlosserarbeiten,
- IV Glaserarbeiten,
- V Maler- und Anstreicher-Arbeiten.

Bedingungen und Anschläge liegen im städtischen Baubureau während der Geschäftsstunden zur Einsicht resp. Empfangnahme aus.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, sind bis zum vorbenannten Tage bezw. Stunde im gedachten Baubureau abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet und verlesen werden sollen. (1788

Pr. Stargard, 23. Januar 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Marktstandsgelder auf dem hiesigen Wochenmarkt soll vom 1. April 1895 ab auf 6 Jahre im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. (1787

Hierzu ist ein neuer Termin auf **Donnerstag, den 7. Februar, Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Gemeindehause angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pacht-Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Zoppot, den 22. Januar 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Lohauß.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. Februar d. Js., Mittags $12^{1}/_{2}$ Uhr, werden in unseren Geschäftsräumen Lindenstraße Nr. 19 die im diesseitigen Bezirk angesammelten und auf den Bahnhöfen Alt-Damm, Gollnow, Wollin, Stargard i. Pomm., Freienwalde, Kahnow, Labes, Belgard, Stolp, Lauenburg und Neustadt Westpr. lagernden alten Schienen (darunter 1200 Stück 9 m lange Stahlschienen, 2550 Stück 7,53 und 1100 Stück 6,59 m lange Eisenschienen), eisernen Langschwellen, Kleineisenzeug, Metallabgänge und 1 Draisine im Wege des schriftlichen Angebots öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stationsbureaus zu Berlin (Stettiner Bahnhof), Stettin (Personenbahnhof), Stargard in Pom., Belgard, Cöslin, Stolp und Danzig hohe Thor zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 ₰ (nicht Briefmarken) unfrancirt von uns übersandt. Zuschlagsfrist drei Wochen. (1785

Stettin, den 21. Januar 1895.
Königl. Eisenbahnbetriebs-Amt.
(Stettin-Danzig.)

Auctionen!

Auction

Altst. Graben 108 am Holzmarkt, Sonnabend, den 23. Januar, um 12 Uhr werde ich 12 große neue schwarze russische Schlittendecken, 1 neuen Astrachaner Herrenpelz und verschied. Sorten Felle zu Damenmänteln an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. (1737

A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Vermischtes.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Westfalen“, ca. 28./31. Jan.
SD. „Blonde“, ca. 28./31. Januar.
Es laden nach Danzig:
In London: (1819
SD. „Ida“, ca. 26./31. Januar.
Von London fällig:
SD. „Blonde“, ca. 29. Januar.
Th. Rodenacker.

Königl.   Preuß.
Klassen- Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 192. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum **7. Februar cr., Abends 6 Uhr,** planmäßig zu erfolgen. (1774

H. Gronau,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Chile.

Landwirthe u. Handwerker erhalten bedeutend reducirte Passage durch bevollmächtigte Generalagentur **Rommel u. Co. in Basel.** (H 4091 Q) (333

Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Feinste
Tafelbutter,
pro ℔ 1,20 M, täglich frisch, offerirt (1809
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Gemästete Puten
pro Pfund 70 ₰,
gemäst. Capaunen
pro Pfund 65 ₰,
starke Hasen
pro Stück 2,50 M,
Damhirsch-Keulen und -Rücken,
Fasanen
empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45,
Ecke Melzergasse. (1827

Gemüse-Conserven,
nur aus den besten Fabriken Braunschweigs, empfehle ich in den feinsten und geringeren Qualitäten zu ungewöhnlich billigen Preisen, z. B.:
Prima Schnittbohnen,
5 ℔ M 1—, 4 ℔ 80 ₰, 3 ℔ 70 ₰, 2 ℔ 50 ₰,
Junge Erbsen,
recht guter Qualität, 2 ℔ 65 ₰,
Schnittspargel,
recht guter Qualität, 2 ℔ 95 ₰,
Stangenspargel,
2 ℔ M 1,50, 1 ℔ 80 ₰.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45,
1826) Ecke Melzergasse.

Javamischung
pro Pfd. Mk. 1,60,
täglich frisch geröstet, hervorragend schöne Mischung,
empfiehlt (1810
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Zur Illumination
empfiehlt
Stearin- und Paraffin-Kerzen
in allen Packungen zu bekannt billigsten Preisen
W. Machwitz.

Junge Tauben,
Puten,
starke Hasen,
Capaunen
empfiehlt (1831
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Fette Suppenhühner,
Capaunen,
Puten
u. junge große Hasen
empfiehlt billigst
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Blutfrische stramme
Waldhasen
à 2,50 Mark
empfiehlt
V. N. Fethke,
Hundegasse 119. (1737

Fr. Karpfen, Zander
heute eingetroffen bei
H. Reimann,
Melzergasse 10. (1801

Pfahlmuscheln
nur allergrößte Exemplare,
per Portion 30 ₰,
Austern,
per Dutzend M 2,25,
Kieler Sprotten
im
Pschorr-Ausschank
und Weinhandlung
Brodbänkengasse 42,
Eingang auch Pfaffengasse.
Aloys Kirchner.

Echt westfäl. Pumpernickel,
täglich frisch, per Stück 30 ₰
empfiehlt (1724
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Große Hasen
empfiehlt (1824
A. Fast.



Königsbg. Wickbolderbräu
in Gebinden und Flaschen,
Münchener Hackerbräu,
in Gebind. sow. 18 Fl. für 3 M,
Culmbacher Export-Bier
in Gebinden und Flaschen,
Englisch Porter
(B. P. u. C. in L.) pro Fl. 30 ₰,
Pale Ale flaschenreif,
pro Flasche 35 ₰
Grätzer Bier,
gut moussirend,
Doppel-Malzbier,
Sauerbrunnen
Königin Luisenquelle,
empfiehlt (1455
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Zum Kaiser-Geburtstag
empfiehlt billigst
Illuminations-Lichte pp.
in allen Packungen,
2 große Flaggen
(letztere eventl. leihweise).
Georg Metzing,
Langfuhr am Markt.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt
Th. Becker's Conditorei,
Langgasse 30,
alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, Baumkuchen, Tafelaufsätze, bunte Schüsseln, Cremes, kalte Speisen gefroren auch halbgefroren, Eis, geschmackvoll und künstlerisch decorirt; außerdem empfehle ganz besonders
Kaiser Wilhelm-Torte
und (1818
Kaiserlieblingskuchen.

Transparente zur Feier von Kaisers Geburtstag sind zu haben Johannisgasse 33.
E. Korinski, Töpfermeister.

Fracks
und Frack-Anzüge werden verliehen (1541
Breitgasse 20.

Ein Gebräu Treber
zu **15 Ctr.** hat per Woche abzugeben (1794
Brauerei „Paul Fischer“,
Hundegasse Nr. 8.



Wagen- und Arbeitspferde.

Wir sind heute mit einem Transport großer, starker, russischer preiswerther **Pferde** hierselbst im (1840
Hotel zur Hoffnung
eingetroffen und bleiben daselbst bis zum **30. d. Mts.**
Bogusch & Simberg.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, gel. Materialist, sucht m. 3-4000 M irgend ein gangb. Geschäft zu übernehmen. Adr. unt. 1803 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

15000 Mark
à 5 % zu sicherer Stelle werden gesucht. Näheres bei der Expedition dieser Zeitung u. Nr. 1783.

An- u. Verkauf.

Suche ein Restaurant od. Schankgeschäft oder passende Gelegenheit dazu zu miethen, oder das Grundstück mit 3000 M Anzahlung zu kaufen.
Off. mit Preisang. unter 1802 in der Exped. d. Zeitung erbet.

Ein eleganter Jagdwagen steht räumungsh. billig z. verkaufen **Stadtgebiet Nr. 142.**

3 HP renov. Dampfmaschine,
ohne Kessel, wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen Wagenfabrik Fleischergasse 7.

Ein gut erhaltener viersitziger
Schlitten
ist zu verkaufen (1808
Mattenbuden 30, Hof.

Pianino,
2 Jahre gebraucht, preiswerth zu verkaufen Poggenpfuhl 76, part.

Stellen.

Für eine **leistungsfähige Dütenfabrik** wird ein
Reisender,
der die Kundschaft in Westpreußen, Posen und Hinterpommern kennt, zum 1. April gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche u. 1587 i. d. Exp. e.

Suche zum 1. oder 15. Februar Stelle als Stütze d. Hausfrau b. Familienanschl., um mich in d. Küche zu vervollk. Off. a. **E. Geske** i. Königswinter b. Schwarzwasser, Kr. Pr. Stargard.

Ein geb. junges Mädchen sucht Stellung als Lehrling in einem Confections-, Wäsche- oder Kurzwaaren-Geschäft. Gefl. Off. unt. **1835 in der Exp. d. Ztg. erbet.**

Prämien-Verein für treue weibliche Dienstboten.

General-Versammlung
Mittwoch, den 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
in der Mannhardt'schen Schule (Poggenpfuhl Nr. 77).

Die öffentliche Prämiirung
findet Sonntag, den 3. Februar, in der Aula der Scherler'schen Schule (Poggenpfuhl 16) statt.

Grundschuldbriefe der Zuckerfabrik Altfelde.

Bei der heute im Beisein des Notars Herrn Justizrath **Hartwich** aus Marienburg stattgefundenen letzten Ausloosung obiger Grundschuldbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

16 17 18 19 20 21 28 35 52 73 80 117 131 133
144 169 212 214 215 216 220 225 240 244 248 252
274 281 287 288 301 334 361 362 370 372 382 389
393 394.

Dieselben werden vom 1. Juli d. J. ab mit 110 % = M 1100 per Grundschuldbrief bei der Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig und bei unserer Kasse in Altfelde eingelöst.

Vom 1. Juli cr. hört die Verzinsung dieser Grundschuldbriefe auf.

Es sind noch nicht zur Einlösung gelangt ex 1894 Nr. 103 129 273.

Altfelde, den 17. Januar 1895. (1777

Zuckerfabrik Altfelde.
Vollerthun. Pohlmann. R. Wunderlich.

Auf 5250 Loose 5250 Treffer. **Meininger 7 Gulden-Loose** Prämien-Ziehung 1. Februar d. J.

Von diesen Serien-Loosen befinden sich nur wenige im Umlauf und wird jedes derselben in dieser Ziehung mindestens mit dem Nennwerth gezogen. Das unterzeichnete Bankgeschäft giebt noch eine kleine Anzahl Original-Loose à 125 M als auch kleinere Antheile $^{1}/_{100}$ à 1,50, $^{1}/_{50}$ à 3, $^{1}/_{20}$ à 7,50, $^{1}/_{10}$ à 15, $^{1}/_{5}$ à 30 M ab.

Bankgeschäft von Schereck, Berlin W., Taubenstr. 35.
Gegründet 1843. (985

Ueberall gestattet!

Ziehungslisten gratis! Auszahlung der Gewinne sofort!

Königsberger Märzen-Bier
sowie **Braunsberger Bergschlößchen,** empfiehlt 30 Flaschen für 3 Mark (1743
A. Mekelburger, Große Wollwebergasse 13.

Suche für die Nachmittags-Stunden einen Buchhalter, welcher mit der doppelten Buchführung und der französischen Corresondence vertraut ist.
Gefl. Offerten unt. 1741 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Cigarren-Agentur.
Ein altes, sehr leistungsfähiges **Hamburger Cigarren-Haus** sucht einen zuverlässigen, mit guten Referenzen versehenen Vertreter. Nur auf solche, die Bekanntschaften in guten Privatkreisen besitzen, wird reflectirt. (1784
Offerten unter W. G. 780 an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Hamburg,** erbeten.

Agenten,
Reisende
und **Platz-Vertreter** für neuartige Holzrouleaux und Jalousien bei **hoher** Provision gesucht von
Klemt & Hanke,
Göhlenau
(Post Friedland, Bez. Breslau).
Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche (mit **Dampf- und Wasserbetrieb.**) Unser Fabrikat ist **6 mal** prämiirt mit **gold. u. silb.** Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Austr.) Tausende von Referenzen **maßgebender** Persönlichkeiten stehen zu Diensten.

Lebensversicherung.
Eine erstklassige **deutsche** Gesellschaft, welche auch **Militärdienst-, Pensions- und Leibrentenversicherungen** abschließt, sucht zum baldigen Antritt einen
Inspector,
berücksichtigt auch Herren mit guter Bildung, welche sich durch kurze Probethätigkeit für diesen Beruf ausbilden wollen. Anstellung erfolgt mit Gehalt, Spesen und Provision. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen u. Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub J. R. 9891 erbeten. (6

Knaben ordentlicher Eltern, die Lust zur Erlernung der Musik haben, finden unter günstigen Bedingungen in meinem gut renommirten Lehrinstitut Aufnahme. (1668
A. Guth,
Stadtkapellmeister
Lauenburg i. Pomm.

Ein alter, noch rüstiger Handwerksmeister, viel erfahren, dessen Gewerbe schon lange nicht mehr geht und der seit ca. $^{1}/_{2}$ Jahr kein Einkommen hatte und finden konnte, bittet dringend um Beschäftigung. Derselbe war viele Jahre hindurch Hauseigenthümer, ist auch mit schriftlichen Arbeiten vielfach vertraut. Die Noth drängt und Hilfe wird sehnlichst erhofft. Gefl. Off. u. 1779 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungen.

Ein alleinstehender Kaufmann sucht zum 1. April in der Nähe der Langgasse eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kab. und Küche.
Gefl. Offerten unt. 1829 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zoppot, Oberdorf,
Rickertstraße 18a, ist eine Winterwohnung von 3 Stuben u. Zubeh. vom 1. April oder später zu vermiethen. Näheres Rickertstr. 18b, daselbst ist eine Stube für den Sommer zu vermiethen. (1764

In der Gegend Heilige Geistgasse, Scharmachergasse, Wollwebergasse u. Jopengasse wird zum 1. April eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum Preise von 600 bis 800 Mark gesucht.
Adressen unter 1815 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fleischergasse 72 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst Zubehör zum 1. April zu verm. Meldungen parterre.

Wohnungs-Offerte.
Eine elegante Wohnung von 11 Zimmern, Badestube, heizb. Burschenstube, Mädchenstube, Pferdestall nebst Wagenremise und reichl. Zubehör in der neuen Villa in der Gr. Allee sofort od. 1. April zu vermiethen.
F. Froese, Gr. Allee 6.

Die General-Agenturen

„Germania“	**„Neptun“**
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Lebens-, Aussteuer (bezügl. Altersversorgung) Militair-Renten-Versicherungen.	Wasserleitungsschäden- und Unfallversicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. Gebäude-, Mobiliar-, Waaren-Unfall-, Haushaftpflichtversicherungen

vertritt **Heinrich Hevelke, Hundegasse 37.**
Jede Auskunft ertheile ich bereitwilligst und bin zur Aufnahme von Anträgen gerne bereit. Agenten stelle ich unter günstigen Bedingungen an. (1276

Ball- u. Gesellschaftshandschuhe
in Seide, Halbseide, Dänisch-Leder-Imitation, Glacee- und dänischem Leder, schönen Farben und jeglicher Knopflänge. 1 Posten zurückgesetzter Ballhandschuhe, Seide und Halbseide 35 und 50 ₰, weiße Herren-Glaceehandschuhe von 1,25 M an, weiße Damen-Glaceehandschuhe, 4, 6 u. 8 Knopf lang, 1,50 M. Ferner empfehle 1 Posten vorjähr. Tricothandschuhe, die ich nach beendeter Inventur zum **Ausverkauf** gestellt habe; früherer Preis 75 ₰, 1,25 M, jetzt 25 u. 50 ₰, gefütt. Damen- u. Herren-Glacee- und Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz pro Paar 2,00 M.
Ball-Cravatten in großer Auswahl, billigste Preise.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs zu ganz sol. Preis.
Paul Borchard Nachflgr., M. Radtke,
Langgasse 21, Eingang Postgasse. (1828

Hochfeine Hamburger **Diner-Cigarre** großes Format, per Stück **40 Pfg.** — **La Fortuna** — empfiehlt **L. Marklin** Nachfolger **Paul Weissing,** Langgasse Nr. 83.

Münchener Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (62
Robert Krüger,
Langenmarkt 11.

Große Trierer Geldlotterie.

Offerire, so lange der kleine Vorrath reicht, Loose I. Klasse zu nachstehenden Preisen:

	I. Klasse		Erneuerungspreis II. Klasse
ganze Originalloose	M 22.40	—	M 17.60
halbe	11.20	—	8.80
viertel	5.60	—	4.40
achtel	2.80	—	2.20

Die Chancen der Lotterie sind außerordentlich günstig.

Jedes sechste Loos gewinnt.

Hauptgewinn Mk. 200 000. — Außerdem erhält derjenige von den 25 Hauptgewinnen, welcher zuletzt aus der Trommel gezogen wird, **eine Extraprämie von Mk. 300 000,** so daß der **Hauptgewinn** im glücklichsten Falle **Mk. 500 000.**

Theodor Bertling in Danzig, Gerbergasse 2. (1825

Hiermit erlauben wir uns bekannt zu machen, daß wir der Firma
A. Fast-Danzig-Zoppot
eine Niederlage unserer ff. Tafelbutter übergeben haben.
Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H. zu Lusin. (1641

Brodbänkengasse 41 ist eine herrsch. [illegible] Wohnung, aus II. u. III. Etg. bestehend, zum Preise von 1050 M zu vermiethen. (1657

Am 2. Damm Nr. 7 u. 8, I Tr., ist eine Wohn., best. a. 6 Zimm., Badest. und reichl. Zubehör, vom 1. April cr. zu verm. Bes. 12—2.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, den 28. Januar, Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr:
Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers:
Familien-Unterhaltungsabend.
Gesangsvorträge der Liedertafel, Solovorträge, lebende Bilder, Theater.
Von $7^{1}/_{2}$ Uhr an Kasse und Aufnahme. (1723
Der Vorstand.

Große
künstl. Eisbahn,
vorzügliches Eis.
Entree 15 ₰, Kinder 10 ₰
Café Ludwig,
1796) Halbe Allee.



Thüringer Hof,
Heiligegeistgasse Nr. 36.
Morgen Sonnabend, von Vormittag 10 Uhr an:
Gr. Bockbierfest.
Das vielfach prämiirte Bockbier ist aus der Elysium-Brauerei, Stettin-Grünhof. (1816
Es ladet ergebenst ein
Max Köhler.

Restaurant
Geschw. Moses,
Breitgasse Nr. 3.
Heute Abend:
Fische. (1806

Restaurant
A. Penquitt, Breitgasse 66, am Krahnthor.
Heute
Frei-Concert.
Bressen in Bier.
Königsberger Rinderfleck.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, 27. Januar cr.:
Großes Concert.
Anfang $4^{1}/_{2}$ Uhr.
1820) Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Apollo-Saal.
Sonntag, den 3. Februar 1895, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Concert
von Frau Clara Küster
unter gütiger Mitwirkung von Frau Aline Seebach (Alt), Herrn Opernsänger F. Seebach (Bariton), Herrn Ferdinand Reutener (Tenor) und eines **Männer-Solo-Quartetts.**
Concertflügel: **Bechstein** aus der Pianoforte-Fabrik von **C. Weykopf,** Jopengasse 10.
Billets à 2,— u. 1,50 M, Stehplätze à 1 M in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36. (1799

Etwas Neues.
Ab Freitag, 1. Februar cr.:
Kurz. Ges.-Gastsp.
des I. Original Budapester
Possen-Theaters
m. ihr. einz. dast. Orig.-Scenen:
Eine Partie Klabrias.
Lupas und Wörtheim,
die concurrir. Heirathsverm.
im **Wilhelm-Theater.**
Preise d. Pl. wie gewöhnlich.
Alles Weitere s. Plakate.

Café zur Börse.
Tägl. Abds. 7 Uhr:
Instrum.-Concert
der ersten
Wien. Dam.-Kapelle,
7 Damen, 4 Herren.
Direction **Frank.**
Hervorragende Solisten.
Langenmarkt 9. **G. Tite.**

Schlittschuhbahn nach Krampitz
$^{3}/_{4}$ Meile lang.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, 26. Januar cr.:
Keine Vorstellung.
Sonntag, 27. Januar cr., Nachm. 4 u. Abends 7 Uhr:
Zu Ehren d. Geburtstages Sr. Maj. Kais. Wilhelm II.
Außerordentliche Gala-Fest-Vorstellg.
Nach Beendigung derselben
Gr. Kaiser-Fest-Ball
Entree für Theater-Besucher Damen à 30 ₰ Herren à 50 ₰.
Sonst Dam. 50 ₰, Herren 75 ₰.

Stadt-Theater.
Sonnabend, Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr. Bei kleinen Preisen. Zum letzten Male: **Prinzessin Tausendschön.**
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. 6. Klassiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Maria Stuart.**
Sonntag, Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die Fledermaus.** Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Sonntag, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. Benefiz für **Filomene Staudinger.** Zu Beginn: Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. **Wie die Alten sungen.** Lustspiel in 4 Acten von Carl Niemann.

Telephon Nr. 170. **A. W. Dubke** empfiehlt sein Lager von **Holz und Kohlen** zu billigsten Tagespreisen. **Ankerschmiedegasse 18.** Telephon Nr. 170.

10 Mark Belohnung
erhält Derjenige, der meine Bären-Pelzdecke mit blauem Bezuge wiederbringt, die mir abhanden gekommen ist.
Bei wem? sagt die Exped. d. Zeitung unter Nr. 1701.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.



Beiblatt zu Nr. 21164 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 25. Januar.

Inländisch 18 Waggons: 3 Gerste, 1 Hafer, 1 Roggen, 13 Weizen; ausländisch 20 Waggons: 5 Bohnen, 2 Erbsen, 1 Kleie, 1 Roggen, 10 Weizen, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126—132. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122—124, russischer loco ruhig, loco neuer 76—80. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus still, per Januar-Februar $18\frac{5}{8}$ Br., per Febr. März $18\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $19\frac{1}{8}$ Br., per Mai-Juni $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum loco still, Standard white loco 5,35 Br. — Schnee.

Bremen, 24. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 5,30.

Mannheim, 24. Januar. Productenmarkt. Weizen per März 13,75, per Mai 13,70, per Juli 13,70. — Roggen per März 11,35, per Mai 11,40, per Juli 11,45. — Hafer per März 12,00, per Mai 12,15, per Juli 12,25. — Mais per März 11,35, per Mai 11,25, per Juli 11,20.

Frankfurt a. M., 24. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,412, Pariser Wechsel 81,116, Wiener Wechsel 164,07, 3% Reichsanleihe 97,70, unif. Aegypter 106,00, Italiener 86,50, 6% cons. Mexikaner 71,30, österr. Silberrente 83,00, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente —, österr. 4% Goldrente 103,10, österr. 1860 Loose 132,40, 3% port. Anleihe 25,50, 5% amort. Rum. 98,30, 4% russ. Cons. 103,10, 4% Russ. 1894 65,50, 4% Spanier —, 5% serb. Rente 78,70, serb. Tabakr. 78,70, conv. Türken —, 4% ungar. Goldrente 102,20, 4% ungar. Kronen 96,30, böhm. Westb. $340\frac{7}{8}$, Gotthardbahn 184,70, Lüb.-Büch. Eis. 194,60, Mainzer 125,00, Mittelmeerbahn 93,00, Lombarden $87\frac{3}{4}$, Franzosen $331\frac{1}{8}$, Raab-Oedenbg. 50,70, Berliner Handelsg. 154,80, Darmstädter 152,40, Discont.-Comm. 207,20, Dresdner Bank 158,50, Mitteld. Creditactien 106,30, österr. Creditactien $338\frac{3}{8}$, österr.-ung. Bank 869,00, Reichsbank 160,00, Bochumer Gußstahl 138,80, Dortmunder Union 61,50, Harpener Bergw. 137,10, Hibernia 129,30, Laurahütte 123,30, Westeregeln 155,00. Privatdiscont $1\frac{1}{2}$.

Wien, 24. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 100,75, österr. Silberrente 100,85, österr. Goldrente 126,25, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 124,30, ungar Kronen-Anleihe 99,05, österr. 1860 Loose 156,75, türk. Loose 75,40, Anglo-Austr. 182,90, Länderbank 283,80, österr. Credit. 414,00, Unionbank 315,50, ungar. Creditb. 504,00, Wiener Bankverein 157,30, böhm. Westb. 416,00, böhm. Nordbahn 309,00, Buschtieraber 540,00, Elbethalbahn 274,25, Ferd. Nordb. 3480, österr. Staatsb. 398,00, Lemb. Czer. 299,00, Lombarden 104,90, Nordwestb. 248,50, Pardubitzer 208,50, Alp.-Montan. 95,00, Tabakact. 232,00, Amsterd. 103, deutsche Plätze 60,89, Lond. Wechsel 124,35, Pariser Wechsel $49,37\frac{1}{2}$, Napoleons 9 88, Marknoten 60,89, russ. Banknoten $1,33\frac{1}{4}$, bulgar. (1892) 123,75, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behpt., per März 132, per Mai 134. Roggen loco —, do. auf Termine behpt., per März 93, per Mai 95.

Amsterdam, 24. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $81\frac{1}{4}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 81, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $81\frac{3}{4}$, do. April-Oktober do $81\frac{1}{4}$, Oesterr. Goldrente 102, 4% ung. Goldrente $101\frac{1}{8}$, 94er Russen (6. Em.) $98\frac{5}{8}$, 4% Russen von 1894 $62\frac{3}{8}$, Conv. Türken $26\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{3}{4}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $144\frac{1}{4}$, Marknoten 59,20. Russ. Zollcoupons $191\frac{7}{8}$, Hamburger Wechsel 59,05, Wiener Wechsel 95,50.

Antwerpen, 24. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Januar $14\frac{1}{4}$ Br., per Januar-März $14\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $14\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 24. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Jan. 19,10, per Februar 19,15, per März-Juni 19,20, per Mai-August 19,25. — Roggen ruhig, per Januar 11,40, per Mai-August 11,90. — Mehl fest, per Januar 43,65, per Febr. 43,75, per März-Juni 43,45, per Mai-August 43,40. — Rüböl matt, per Januar 58,50, per Februar 56,50, per März-Juni 52,20, per Mai-August 48,75. — Spiritus ruhig, per Januar 34,25, per Februar 34,00, per März-April 33,75, per Mai-August 33,00. Wetter: Kalt.

Paris, 24. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente —, 3% Rente $102,37\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente $85,82\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente 101,56, 4% Russen 1889 102,10, 3% Russen 1891 88,60, 4% unificirte Aegypt. 105,80, 4% span. äuß. Anleihe $73\frac{3}{4}$, convert. Türken $26,62\frac{1}{2}$, türk. Loose 130,50, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 497,00. Franzosen 818,75, Lombarden 232,50, Banque ottomane 684,00, Banque de Paris 735, Debeers 501, Cred. foncier 900, Huanchaca-Act. 168,00, Meridional-Actien 616, Rio Tinto-Actien 373,10, Suezkanal-Actien 3075,00, Credit Lyonnais 827,00, Banque de France 3800, Tab. Ottom. 478,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz $25,16\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, Wechsel Wien kurz 200,37, Wechsel Madrid kurz 446,00, Wechsel auf Italien 6, Robinson-Actien 198,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 —, Portugiesen 25,00, Portug. Tabaks-Obligationen 443, 4% Russen 1894 65,15, Privatdiscont 2.

London, 24. Januar. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $105\frac{11}{16}$, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente $85\frac{1}{2}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103, convert. Türken $26\frac{5}{8}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier $73\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 102, 4% unific. Aegypter $105\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. 99, 6% cons. Mex. $71\frac{1}{2}$, Ottomanbank $17\frac{1}{4}$, Canada-Pacific $57\frac{3}{8}$, de Beers neue $18\frac{7}{8}$, Rio Tinto $14\frac{7}{8}$, 4% Rupees $53\frac{5}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe 71, 5% argent. Goldanl. $66\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. $96\frac{3}{4}$, griech. 81. Anl. $29\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. $31\frac{1}{2}$, 4% 89er Griech. $25\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $76\frac{1}{2}$, 5% Western Min. $80\frac{1}{2}$, Platzdiscont $\frac{5}{8}$, Silber $27\frac{1}{4}$, Anatolier ca. $2\frac{3}{4}$% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,56, Paris 25,34, Petersburg $25\frac{7}{16}$.

Chicago, 23. Januar. Weizen fiel nach Eröffnung in Folge schwächerer Kabelberichte und reichlicher Verkäufe, dann trat in Folge von Deckungen lebhafte Reaction ein, der aber schließlich wieder Abschwächung folgte. — Mais anfangs schwach, stieg auf reichliche Deckungen der Baissiers und schloß stetig.

Newyork, 23. Januar. Weizen eröffnete schwach, fiel mit wenig Reactionen während des ganzen Börsenverlaufes in Folge allgemeiner Liquidation und schwächerer Kabelberichte, stieg aber später auf Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe und schloß stetig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, fiel im weiteren Verlaufe entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten, erholte sich später in Folge von Deckungen und schloß sehr fest.

Newyork, 24. Januar. Wechsel auf London i. G. $4,88\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,59\frac{1}{2}$, per Jan. 0,58, per Februar $0,58\frac{1}{8}$, per Mai $0,59\frac{1}{4}$. — Mehl loco 2,30. — Mais per Januar 49. Fracht $1\frac{3}{8}$. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Januar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 764 Gr. 129,50, 770 Gr. 130, 777 Gr. 134 M bez., bunter 756 Gr. 126 M bez., rother 759 Gr. m. Roggen 124 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 756 Gr. v. Boden 103, 723 bis 726 Gr. 103,50, Weizenroggen 723 Gr. 102,50 M per 714 Gr. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 72 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 90, 93, 97, 100, fein 103 M bez., russ. schwarz 69 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 95, Gold ab Boden 80 M bez., graue große hochfein 173,50 M bez., grüne russ. Futter- 75 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 85, 86, 88,50, 92 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. mittel 81, große 120 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 142 M bez. — Kleesaat per 50 Kilogr. russ. roth 40, 41, 43, 45, weiß 53, 62, 72 M bez.

Stettin, 24. Januar. Weizen loco still, neuer 120—135, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — Roggen loco still, 111—115, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 118,00. — Pommerscher Hafer loco 104,00—110,00. — Rüböl loco unveränd., per Januar 43,20, per April-Mai 43,50. — Spiritus loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 31,10. Petroleum loco 9,85 M.

Berlin, 24. Januar. Weizen loco 120—138 M, gelb havelländ. 128,50 M ab Bahn, per Mai 138,25—137,75—138 M, per Juni 138,75—138,50 M, per Juli 139,00—138,75—139 M. — Roggen loco 110—115 M, guter inländ. 113 M ab Bahn, per Mai 117,50 M, per Juni 118 M, per Juli 118,50 M. — Hafer loco 105—138 M, ordinär inländ. 107—109 M, mittel und guter ost- und westpr. 110—121 M, pomm. und uckermärk. 110—121 M, mittel schles., sächs. und südd. 112—122 M, fein schles., preuß. u. meckl. 125—128 M a. Bh., per Mai 113,75—113,50 M, per Juni 114,25—114 M, per Juli 114,75 M. — Mais loco 106—130 M, per Mai 106,50 M. — Gerste loco 92—170 M. — Kartoffelmehl per Januar 16,90 M. — Trockene Kartoffelstärke per Januar 16,90 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Januar 9,25 M. — Erbsen. Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — Weizenmehl Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,00—15,25 M, Humbold Marke 0 und 1 16—15,25 M, per Januar 15,75 M, per Februar 15,75 M, per Mai 16,05 M. — Petroleum loco 19,7 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,3 M, per Januar 431 M, per Mai 43,5—43,4—43,5 M, per Juni 43,7 M. — Spiritus unverst. (50 ohne Faß) loco 51,6 M, (70 ohne Faß) loco 32,1 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,4 M, per April 37,3—37,4 M, per Mai 37,4—37,5 M, per Juni 37,7 M, per Juli 38,0—38,1 M, per August 38,3—38,4 M, per Septbr. 38,6—38,7 M. — Eier per Schock 3,05—3,20 M.

Posen, 24. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,90, do. loco ohne Faß (70er) 29,40. Behaupet. — Wetter: Schnee.

Fettwaaren.

Danzig, 25. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: anhaltend ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März $44\frac{3}{4}$ M, April-Mai 45 M, Marke „Spaten" loco März $45\frac{1}{4}$ M, April—Mai $45\frac{1}{2}$ M. — Berliner **Bratenschmalz**, Prima Qualität, Marke „Bär" loco März $45\frac{3}{4}$ M, April—Mai 46 M, Marke „C. u. G. M." loco März $46\frac{1}{4}$ M, April—Mai $46\frac{1}{2}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union" $33\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" $36\frac{1}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis April $52\frac{1}{2}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April $51\frac{3}{4}$—$54\frac{3}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis April $60\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 24. Januar. Schmalz. Ruhig. Wilcox $36\frac{1}{4}$ Pfg., Armour shield $35\frac{1}{2}$ Pfg., Cudahy $36\frac{1}{2}$ Pfg., Fairbanks 30 Pfg. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 34, Januar-Februar-Abladung —.

Berliner Fondsbörse vom 24. Januar.

Es herrschte an heutiger Börse ein recht angeregtes Geschäft, das sich am meisten über die Gebiete der einheimischen Staatsfonds, der Speculations-Bankactien und Renten erstreckte. Der Schluß der Börse gestaltete sich weniger günstig. Die Staatsfonds wiesen viele Veränderungen auf. Von den fremden, festen zinstragenden Anleihen waren Mexikaner, die russischen Fonds und Italiener belebt und besser. Der Privatdiscont blieb auf $1\frac{3}{8}$ Proc.; Geld für Regulirungszwecke stellte sich auf ca. $2\frac{1}{2}$ Proc. Auf dem Gebiet der Eisenbahnactien fanden Schweizer Nordostbahn, Schweizer Centralbahn viel Begehr. Im Kassageschäft waren Bankactien theils niedriger. Industriepapiere wiesen gutes Geschäft auf. Kohlenactien gingen im Verlaufe der Börse etwas zurück.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,75
do. do.	3	97,70
Konsolidirte Anleihe .	4	105,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,60
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine .	$3\frac{1}{2}$	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	101,90
Westpr. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,10
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,10
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,40
Posensche do. .	4	105,40
Preußische do. .	4	105,40
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	102,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,10
Oesterr. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	97,60
Ungar. Staats Silber	$4\frac{1}{2}$	100,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	105,60
do. Gold-Rente. .	4	102,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	$4\frac{1}{2}$	—
Italienische Rente . .	4	86,70
Rumän. amort. Anleihe	5	98,40
Rumänische 4 % Rente	4	86,00
Rum. amortis. 1893	5	97,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,60
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,30
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,60
do. Rente . .	5	78,50
do. neue Rente .	5	78,30
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,75
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	59,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	82,90
Römische Stadt-Oblig.	4	85,60
Argentinische Anleihe .	fr.	51,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,90
Hollän. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	101,90
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3\frac{1}{2}$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	$4\frac{1}{2}$	102,50
do. do.	4	101,70
do. unkündb. b. 1900	4	104,60
do. Hypothek.-Bank	$3\frac{1}{2}$	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,20
do. do. neue	4	105,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,30
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	101,80
V., VI. Em.	4	103,75
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,75
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	102,25
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,75
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	108,70
do. do. (110)	4	105,00
do. do. (100)	4	104,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	118,80
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	147,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	123,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,70
Köln-Mind. Pr.-S. .	$3\frac{1}{2}$	138,50
Lübecker Präm.-Anl. .	$3\frac{1}{2}$	133,00
Oesterr. Loose 1854 .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	155,90
do. do. 1864	—	331,00
Oldenburger Loose .	3	126,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	124,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	96,10
Raab-Graz do. neue .	$2\frac{1}{2}$	35,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,75
do. do. von 1866	5	154,10
Ung. Loose . . .	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht . .	$2\frac{1}{2}$	75,75
Mainz-Ludwigshafen .	$4\frac{1}{4}$	—
do. ult.	—	124,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,60
do. do. St.-Pr.	5	121,25
Königsberg-Cranz . .	6,1	134,80
Ostpreuß. Südbahn .	—	87,90
do. St.-Pr. . .	5	118,00
Saal-Bahn St.-A. . .	—	37,25
do. St.-Pr. .	$4\frac{3}{4}$	112,00
Stargard-Posen . .	$4\frac{1}{2}$	112,60
Weimar-Gera gar. . .	—	19,40
do. St.-Pr. . . .	4	99,25
Jura-Simplon . . .	—	84,00
Galizier	—	106,40
Gotthardbahn . . .	7	185,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	32,50
Oesterr. Franz-St. . .	$5\frac{3}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B. . . .	$5\frac{3}{4}$	—
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	96,50
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	43,20
Warschau-Wien . . .	$17\frac{1}{2}$	253,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	53,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,70
†Oesterr. Nordwestb. .	5	107,60
do. ult.	—	—
do. Elbthalb. .	5	106,70
do. ult.	—	133,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	70,25
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,50
Brest Grajewo . . .	5	100,25
†Kursk-Charkow . .	4	101,20
†Kursk-Kiew . . .	4	102,20
†Mosko-Rjäsan . . .	4	102,80
†Mosko-Smolensk .	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	—
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,90
†Warschau-Terespol .	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,40
do. do. II.	6	86,50
do. do. III.	6	56,00
do. do.	5	29,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	126,80	$5\frac{1}{8}$
Berliner Handelsges. .	154,10	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	120,00	—
Bremer Bank . .	115,00	5
Bresl. Discontobank .	106,90	5
Danziger Privatbank .	—	9
Darmstädter Bank . .	152,30	$5\frac{1}{4}$
Dtsche. Genossensch.-B.	116,75	5
do. Bank	172,40	8
do. Effecten u. W.	116,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	122,00	$6\frac{1}{2}$
do. Reichsbank . .	160,00	7,53
do. Hypoth.-Bank .	127,25	7
Disconto-Command. .	206,90	6
Deutsche Nationalb. .	106,00	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	115,00	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,00	8
Hannöversche Bank .	110,20	$4\frac{1}{5}$
Königsb. Vereins-Bank	103,50	$4\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	121,00	$6\frac{1}{2}$
Magdbg. Privat-Bank	111,75	6
Meininger Hypoth.-B.	126,25	6
Norddeutsche Bank .	129,60	4
do. Grundcreditb.	111,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	250,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	124,75	6
Posener Provinz.-Bank	108,10	$5\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit .	141,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,50	$9\frac{1}{2}$
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,25	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	118,80	—
Schaffhaus. Bankverein	136,50	6
Schlesischer Bankverein	117,30	5
Dresdner Bank . .	158,70	$5\frac{1}{2}$
Nationalb. f. Deutschl.	129,40	$4\frac{1}{2}$
Rostocker Bank . . .	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	$8\frac{3}{4}$
Warsch. Commerzbk. .	—	$10\frac{2}{5}$
Danziger Oelmühle .	92,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	88,00	4
Deutsche Baugesellschaft	84,25	$3\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	230,00	$13\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn	272,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	116,00	$5\frac{1}{2}$
Wilhelmshütte . . .	50,50	$1\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B.	80,20	$2\frac{1}{2}$
Allgem. Elektric.-Ges. .	207,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	83,10	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	62,50	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	157,50	6
Königs- u. Laurahütte	123,50	4
Stolberg, Zink . . .	37,25	—
do. St.-Pr. . .	107,50	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	136,80	3
Hibernia	129,00	4

Wechsel-Cours vom 24. Januar.

Amsterdam. .	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,99
do. . .	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,55
London	8 Tg.	2	20,415
do.	3 Mon.	2	20,37
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	164,05
do.	2 Mon.	4	163,25
Petersburg .	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	219,25
do. .	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	216,90
Warschau . .	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	219,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,205
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,40
Französische Banknoten . .	81,30
Oesterreichische Banknoten	164,20
Russische Banknoten . . .	219,90

Hamburg, 23. Januar. Schmalz ruhig. Marke Steam 34,00 M, Fairbank 29,50 M, Amour Special 37,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—44,00 M.

Antwerpen, 23. Januar. Schmalz behauptet, 87,50 M, Februar 87,75 M, Februar-Mai 88,00 M, Mai 89,00 M. — Speck ruhig, Backs 81—86 M, short middles 80,00 M, Februar 78 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Januar-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 24. Januar. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 76 3/4, per Mai 76 1/4, per Septbr. 76 1/4, per Dezbr. 74. Ruhig, aber fest.

Havre, 24. Januar. Kaffee. Good average Santos per Januar 93,25, per März 93,50, per Mai 94,00. Schleppend.

Zucker.

Hamburg, 24. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,10, per März 9,12 1/2, per Mai 9,25, per Aug. 9,50. Ruhig.

Magdeburg, 24. Januar. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 9,65—9,85. Kornzucker excl., 88 % Rendement 9,10—9,25, neue 9,15—9,30. Nachproducte excl., 75 % Rend. 6 50—7,15. Stetig. Brodraffinade I. 21,00. Brodraffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,75—21,50. Gem. Melis I., mit Faß 20,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,10 Gd., 9,17 1/2 Br., per Februar 9,07 1/2 Gd., 9,12 1/2 Br., per März 9,12 1/2 Gd., 9,15 Br., per April-Mai —. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 24. Januar. Tabak. Umsatz: 77 Faß Kentucky, 310 Seronen Carmen. 138 Ballen Paraguay.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 24. Januar. Die Stockung des Kohlenversands hält an. Die Abschlüsse in Roheisen für das Vierteljahr sind gethätigt. Fertigfabrikate wenig belebt.

Glasgow, 24. Januar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 3 1/2 d.

Kleesamen.

Breslau, 24. Januar. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Rothkleegeschäft zeigte in dieser Woche größere Lebhaftigkeit als bisher, da sich der auswärtige Bedarf nach Deckung umsieht; das Angebot in schönen grobkörnigen Saaten war jedoch, wie bisher, gering, hingegen waren mittlere stark mit Wegebreit besetzte Saaten stark angeboten und waren nur bei sehr ermäßigten Forderungen placirbar. Weißklee blieb bei sehr schwachem Angebot begehrt und erzielte vorwöchentliche Preise. Wundklee erfuhr sowohl in prima wie geringeren Qualitäten einen Preisrückgang, dasselbe ist von Gelb- und Schwedischklee zu berichten. Thymothee und englisches Raigras waren stärker zugeführt und etwas billiger, als bisher erhältlich.

Ich notire heute: Rothklee 45—65 M, Weißklee 70—98 M, Schwedischklee 40—62 M, Wundklee 42 bis 62 M, Gelbklee 20—30 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provençer 50—70 M, englisches Raigras Ia. importirtes 18—24 M, schlesische Absaat 13—17 M, ital. Raigras Ia. importirtes 20—26 M, Thymothee 25—36 M, Knörich, langrankiger 8—12 M, kurzer 6—10 M, Senf, weißer oder gelber 12—18 M, brauner russ. 10—14 M, Buchweizen, silbergrauer 8—12 M, brauner 6—9 M, Seradella 6—7 1/2 M, Oelrettig 10—14 M, Zuckerhirse 18 M, Mohar 16 M, Spékler Mais 15 M, Cinquantino-Mais 10 M, Sandwicken 12—18 M, Wicken, schlesische 6—8 M, Lupinen, gelbe 4—6 M, Wintererbsen 16 M, Runkelrüben 19—28 M. Alles per 50 Kilo netto.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 24. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 28 1/4 Pfg. — Wolle. Umsatz 36 Ballen.

Leipzig, 24. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar	2,62 1/2 M,	per Juli	2,72 1/2 M,
- Februar	2,65 -	- August	2,72 1/2 -
- März	2 65 -	- September	2,75 -
- April	2 65 -	- Oktober	2 75 -
- Mai	2,65 -	- November	2,77 1/2 -
- Juni	2,70 -	- Dezember	2,80 -

Umsatz 80 000 Kilogramm.

London, 19. Januar. **Wollauction.** Preise unverändert. Tendenz fest.

Liverpool, 24 Jan. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Febr. 2 59/64 Verkäuferpreis, Februar-März 2 59/64 Käuferpreis, März-April 2 15/16 do., April-Mai 2 31/32 do., Mai-Juni 2 63/64 do., Juni-Juli 3 do., Juli-August 3 1/32 do., August-Sept. 3 3/64 do.

Warschau, 24. Januar. (Original-Bericht der „Danziger Zeitung".) Die Abzüge von unseren Lägern haben sich auch in den beiden letzten Wochen nur bei äußerst gedrückten Preisen vollzogen. Insgesammt dürften hier wie in der Provinz im abgelaufenen Berichtsabschnitte rund 1000 Centner abgesetzt sein. Die Fabrikanten bleiben nach wie vor beim Einkaufe einheimischer Wollen äußerst zurückhaltend. Nach minderwerthigen Gattungen herrscht überhaupt keine Nachfrage und mittelfeine und feinere Wollen können nur abgesetzt werden, falls Eigner hinsichtlich der Preise das äußerste Entgegenkommen zeigen. Feine Tuchwollen bringen gegenwärtig 75—80 Thaler polnisch und nur vereinzelt darüber, Mittelwollen 60 bis 65 Thaler polnisch, in Ausnahmefällen ein wenig mehr.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 24. Januar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 108 066 000, Baarvorrath in Silber 1 234 209 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 455 417 000, Notenumlauf 3 630 269 000, Laufende Rechnung d. Priv. 427 828 000, Guthaben des Staatsschatzes 147 978 000, Gesammt-Vorschüsse 278 011 000, Zins- und Discont-Erträgn. 1 557 000 Franc. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 92,06.

London, 24 Januar. Bankausweis. Totalreserve 27 142 000, Notenumlauf 25 016 000, Baarvorrath 35 358 000, Portefeuille 17 636 000, Guthaben der Privaten 34 774 000, Guthaben des Staats 6 334 000 Notenreserve 24 730 000, Regierungssicherheit 14 477 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 65 3/4 gegen 62 3/4 in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 123 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 1 Mill.

Schiffs-Nachrichten

Wismar, 22. Januar. Der Dampfer „Nerwa", aus Gothenburg, von Oxelösund nach Wismar unterwegs, brach am Sonntag Abend die Maschinenwelle und trieb gestern Abend bei Nordoststurm mit Schneeböen bei Poel auf den Strand. Lage gefährlich.

Kopenhagen, 22. Jan. Der Dampfer „Maitlands", aus West-Hartlepool, auf der Reise von Sunderland nach Kopenhagen auf Svinbaderne gestrandet, ist, nachdem er ca. 1000 Hectoliter Kohlen geworfen hatte, wieder flott geworden und, begleitet von dem Begungsdampfer „Kattegat", hier angekommen. Das Schiff ist im Boden schwer beschädigt.

Geestemünde, 23. Januar. Als die aus fünf Schiffen bestehende Torpedoflotte, welche am Montag hier ankam und am Dienstag Vormittag wieder nach See ging, am Montag auf dem Rothensande war, wurde dem **Torpedoboot „S 21"** durch eine Sturzsee das Boot vom Deck heruntergeschlagen, gleichzeitig aber auch Capitän-Lieutenant Kühne mit über Bord gerissen. Derselbe wurde, wenn auch mit knapper Noth, so doch noch glücklich aus der Todesgefahr gerettet.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Januar. Wasserstand: 1,96 Meter über 0.
Wind: NW. Wetter: Klar, gelinder Frost.
Eis steht wie bisher.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 25. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	118—143 M Br	85—134 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	107—142 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	106—148 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	104—137 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—148 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	86—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 132 1/2 M bez., transit 99 M Br., 98 1/2 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M bez., transit 100 M Br., 99 1/2 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136 M Br., 135 1/2 M Gd., transit 101 1/2 M Br., 101 M Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 105 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 106 M, unterp. 72 M, transit 71 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110 1/2 M Br., 110 M Gd., unterpolnisch 76 M bez., per Mai-Juni inländ. 112 M Br., 111 1/2 M Gd., unterpoln. 77 1/2 M Br., 77 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 638 Gr. 85 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- trans. 77 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 103 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 166 M bez., roth 100 M bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,65—8,70 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,50—6,65 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 25. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 51,00 M, Januar loco, nicht contingentirt 31,50 M, Januar nicht contingentirt 31,50 M, Januar-März nicht contingentirt 31,75 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 32 75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M Gd., Juli nicht contingentirt 33,75 M Gd., August nicht contingentirt 34,25 M Gd.

Landwirthschaftliches

* **[Saatenstand Rumäniens.]** Die Witterung war während des Monats Dezember ungewöhnlich milde. Es fiel wenig Schnee und soweit dies der Fall war, thaute derselbe fast überall schnell wieder auf, so daß die Saaten einer schützenden Decke entbehren.

Die Anbauflächen sollen, wie man annimmt bisher geringer sein als im Vorjahre.

* **[Die Maisernte Rumäniens]** stellte sich wie folgt:

Im Jahre	Anbaufläche ha	Erträgniß hl
1890	178 516	21 860 338
1891	1 693 392	21 137 381
1892	1 822 443	32 522 742
1893	1 939 180	25 658 060
1894	1 767 560	10 533 716.

* **[Stand der Viehseuchen in Rußland.]** Die Veterinär-Abtheilung des Ministeriums des Innern giebt bezüglich des Gesundheitszustandes des Hornviehes für den November 1894 folgende Daten: an der Rinderpest fielen im europäischen Rußland 16 Stück (15 im Dongebiet, 1 im Gouvernement Charkow), 828 Stück wurden in Folge derselben getödtet, und zwar 42 Stück im Gouvernement Charkow, 786 Stück im Dongebiet. Dank dieser energischen Maßregel ist die Rinderpest Ende Dezember 1894 im Dongebiet völlig erloschen; an der sibirischen Pest fielen insgesammt 465 Stück, und zwar 164 Stück im Gouvernement Warschau, 89 Stück im Gouvernement Ssamara, 69 Stück im Gouvernement Astrachan, 16 Stück im Gouvernement Charkow

Vermischte Handelsnachrichten.

Petersburg, 24. Januar. (Tel.) Die Begebung einer langfristigen **vierprocentigen finnländischen Eisenbahn-Anleihe** im Betrage von 18 Millionen finnländischen Mark hat die kaiserliche Genehmigung erhalten. Die Anleihe soll hauptsächlich im Auslande aufgebracht werden. Der jährliche Tilgungsbetrag kann bis 810 000 Mk. erreichen.

Gerichtliche Concurse.

Nordstern-Brauerei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin. — Kaufmann Gottlieb Sauter in Thengen. — Kaufmann J. Rothmann in Glatz. — Kaufmann Josef Pawelka in Lublinitz. — Kaufmann Salo Krebs in Rosdzin. — Kaufmann Otto Weidemann in Rybnik. — Conditor Emil Redmann in Stolp. — Kaufmann Karl Heldberg in Thann. — Brauereibesitzer Friedrich Westphal in Wolfenbüttel. — Kaufmann Karl Barczyk in Ruda.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21164 der Danziger Zeitung.

Freitag, 25. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Verein für neuere Sprachen.

In der Dezembersitzung des Vereins hatte Herr Dr. Wilh. Reimann in dem ersten Theile seiner Vorlesung

über das Shakespeare-Geheimniß

hauptsächlich die äußeren Gründe berührt, auf welche hin man sich veranlaßt sah, einen Widerspruch zwischen den Dichtungen des großen Briten und der Person dessen, den man bisher für den Dichter hielt, festzustellen. Man hatte sich die Fülle an wissenschaftlichen Kenntnissen, die der größte Dramatiker aller Zeiten besitzt, aus dem Wissensstande eines ungelehrten Schauspielers nicht erklären können. Miß Delia Bacon, eine amerikanische Forscherin, hatte zuerst die Behauptung aufgestellt, daß nichts für den Schauspieler Shakespeare, alles hingegen für den gelehrten Philosophen und Naturforscher Francis Bacon spreche. Ihre Beweise waren aber noch nicht stichhaltig genug, erst neues, überzeugenderes Beweismaterial mußte hinzukommen, um ihre Ansicht aus dem Stadium einer Vermuthung zur Höhe der Wahrscheinlichkeit emporzuheben. Eine andere Amerikanerin, Mrs. Pott, fand ein Notizbuch von der Hand Bacons, in welchem ganze Scenen aus Romeo und Julia sich im Entwurfe vorfinden, und in jüngster Zeit war es der sächsische Dialektdichter Edwin Bormann, welcher in einem Buche „Das Shakespeare-Geheimniß" die Streitsache auf ihre inneren Gründe hin prüfte und die unverkennbaren Züge der Uebereinstimmung und Anlehnung in den Dramen Shakespeares und den naturwissenschaftlichen Schriften Bacons nachwies.

Vortragender gab zunächst an der Hand des Bormann'schen Werkes eine Uebersicht der Schriften Bacons, unter denen an erster Stelle dessen wissenschaftliches Lebenswerk, betitelt „Magna Instauratio Scientiarum" d. i. „Die große Erneuerung der Wissenschaften", von Bedeutung ist. Das menschliche Wissen theilt Bacon nach den drei Fähigkeiten des Geistes: Gedächtniß, Einbildungskraft und Vernunft, in Geschichte, Poesie und Philosophie. Die Geschichte schaut die gewonnenen Sinneseindrücke durch, die Poesie ahmt sie im Spiele der Phantasie nach, die Philosophie ordnet sie durch richtiges Zusammenstellen und Trennen. Poesie ist also nach Bacon ein Haupttheil der Wissenschaft und nicht in dem heute wesentlich geltenden Sinne aufzufassen. Ihrem innersten Wesen nach ist die Poesie aber entweder erzählende oder dramatische oder parabolische Poesie. Als erzählende Poesie ist sie eine bloße Nachahmung der Geschichte, d. i. des Geschehenen, nur daß sie die wirklichen Lebensvorgänge und Handlungen, die an sich nicht bedeutend und groß genug sind, steigert und verschönert; als dramatische Poesie ist sie gleichsam sichtbare Geschichte, sie stellt Handlungen als gegenwärtig geschehend dar und ist durch die Art der Darstellung von großem Einflusse auf die Sitten. Die höchste Gattung der Poesie nach Bacon aber ist die parabolische Poesie, welche die höchsten Geheimnisse der Religion, der Politik und der Philosophie, verhüllt durch einen Schleier von Fabeln und Parabeln, in sinnbildlicher Gestalt zeigt. In der Form von Parabeln sind große Wahrheiten schon in alter Zeit zum Ausdrucke gebracht worden, so von Christus, von Menenius Agrippa beim Auszug der römischen Plebejer auf den heiligen Berg in der Fabel von der Empörung der übrigen Körpertheile gegen den Magen. Diese Art parabolischer Dichtung dient der Erleuchtung des Geistes; es giebt aber auch eine andere Art, in welcher die wichtigsten und größten Wahrheiten absichtlich verborgen und verheimlicht werden, so daß der nachdenkende Mensch dieselbe sich selbst zu erschließen hat, ohne durch einen anderen unmittelbar belehrt zu werden. Es ist mithin die Parabel sowohl ein Kunstgriff zur Erleuchtung wie zur Verhüllung. Die Poesie der wissenschaftlichen Erleuchtung und Verheimlichung kann aber sowohl Vergangenes darstellen wie Gegenwärtiges behandeln, es giebt also eine erzählend-parabolische und eine dramatisch-parabolische Poesie. Nach Bacon steht aber die dramatische Poesie über der erzählenden; es ist diejenige Dichtungsform daher die höchste, welche das Parabolische mit dem Dramatischen verbindend, in verhüllter Form die Geheimnisse des Wissens dem Zuschauer als gegenwärtig vor die Augen führt, also die dramatisch-parabolische Poesie, der gesteigertste Ausdruck dichterischen Schaffens.

Es war nun zu untersuchen, inwieweit sich diese Darlegung Bacons mit der Dramatik Shakespeares deckt, ob letztere thatsächlich die Wissenschaft der Geschichte und Philosophie in verklärter und gesteigerter Form, alles auf das Wesentliche beschränkend, aber wie mit dem Schleier eines Traumes verhüllt (nach Bacon ist die Poesie „ein Traum vom Wissen") im Theater sichtbar vor Augen und Gemuth führt. Bormann untersucht mit großem Fleiße und Scharfsinn daraufhin den „Sturm" als das geistvollste, „Verlorne Liebesmüh" als das witzigste aller Shakespeare-Lustspiele, sowie das gedankengewaltigste Trauerspiel „Hamlet" und das erschütterndste aller Trauerspiele „König Lear". Die Resultate, die er zu Tage fuhrt, sind erstaunliche und lassen jeden Einwand verstummen. Danach ist der „Sturm" ganz als eine dramatische Parabel im Sinne von Bacons Naturphilosophie zu betrachten. Hier wie dort dieselbe gemeinsame Auffassung über die Zwischenformen der Natur, die sogenannten Monstra, d. i. nach Bacon die Mischformen, Mißgeburten, Zerrwesen der Natur in den Gestalten eines Ariel, Caliban und der im „Sturm" auftretenden Luftgeister. Der „Sturm" ist im einzelnen eine nähere Ausführung von Bacons „Geschichte der Winde". Eigenthümlich ist beiden die Kenntniß von der Unzerstörbarkeit und dem Kreislaufe des Stoffes, die Anschauungen über den Schall, die Eintheilung der Klänge, die Wirkung der Musik auf rohe Gemüther, ferner die Untersuchung über die Sinne des Menschen. Alles dies wird an zahlreichen Stellen der Dichtung und den entsprechenden Stellen der Bacon'schen Werke dargethan. In ähnlicher Weise — auch dies wird sehr genau bewiesen — spiegelt „Hamlet" die Gedanken einer anderen naturwissenschaftlichen Schrift Bacons wieder, der „Geschichte des Lebens und Todes", ferner aber ist „Hamlet" eine bis ins einzelste gehende poetische Verklärung des vierten Buches der Encyclopädie Bacons, und bietet vielfache Uebereinstimmungen dar mit Stellen aus Bacons „Geschichte des Dichten und Dünnen", des „Wald der Wälder", mit der Parabel „Proserpina oder Geist", mit den beiden Essays „Ueber den Tod" und einer Manuscriptseite aus Bacons großem Gedanken-Notizbuche. Hamlets großer Monolog z. B. liest sich fast wie eine poetische Uebertragung eines inhaltreichen Schlußsatzes aus Bacons „Geschichte des Lebens und des Todes". Hamlet, der grübelnde Melancholiker, giebt genau den Standpunkt der medizinischen Anschauung Bacons wieder, der dieselbe seinerseits dem Werke des Severinus Danus (in wörtlicher Uebersetzung aus dem Lateinischen „Der schwermüthige Däne" Hamlet entlehnt hat. „König Lear" hat die Theorie von Bacons „Lehre von den Geschäften" peinlich genau auf die Bühne übertragen. In diesem Essay spielt eine große Rolle die Darlegung, daß durch vorzeitige Vertheilung der Güter auf die Nachkommen große Unordnung in den Geschäften eines geordneten Hauswesens entstehe. „Verlorene Liebesmüh" aber erläutert auf Schritt und Tritt Bacons Lehren vom Licht, dessen Farben, Quellen und Wirkungen auf das rein geistige Gebiet der Liebe und ihrer Wirkungen übertragen. Die Darlegung der mannigfaltigen und gegenseitigen Beziehungen und Uebereinstimmungen ist häufig recht drastisch vor Augen geführt. „Der Geist, der diese vier dramatischen Meisterwerke zu schaffen vermochte", sagt Bormann, „der hatte auch Dichterkraft und Sprachgewalt genug in sich, die übrigen Dramen der Folioausgabe hervorzubringen und wenn vier der Dichtungen sich als parabolisch wissenschaftliche Bühnenstücke erweisen, so werden auch vermuthlich die übrigen in dem Foliobande von 1623 enthaltenen parabolischer Natur sein". Er untersucht demgemäß die übrigen Stücke gruppenweise und weist höchst frappante Beziehungen zwischen diesen und anderen Bacon'schen Abhandlungen über „Warm und Kalt", „Licht" „Schall", „Schwer und Leicht", in parabolischer Form gehalten, nach. Die Historien, d. i. die geschichtlichen Stücke Shakespeares scheinen auf den ersten Blick nichts als Darstellungen der englischen Königsgeschichte zu sein, und doch tragen sie nebenbei alles vor, was Bacon über die Himmelskörper, Meteore, die Luftregion, Erde und Wasser und die Elemente mittheilt. Die Könige sind bei Shakespeare Sonnen, die Königsgetreuen Planeten, die Rebellen Kometen und Meteore, die fallenden Größen fallende Sterne, Falstaff und seine Genossen werden vom Dichter-Denker ganz naturwissenschaftlich die Vertreter der Wolken, der Winde, Blitze, Irrlichter, kurz alles dessen, was sich in den niederen Luftregionen nahe der Erde vollzieht, genannt. Auch hier finden sich die Beläge zu parallelen Stellen Bacons.

Wenn man nun berücksichtigt, daß der forschende Kritiker in Bacons Geschichte „Heinrich VII." (die einzige Königsgeschichte, welche Shakespeare nicht behandelt hat, aber auch das einzige Geschichtswerk Bacons) ungefähr 1500 Verszeilen, zwischen der Prosa versteckt, herausfand, die ganz Shakespeare'sches Gepräge tragen, sowie daß Bacon von sich selbst als einem heimlichen Dichter spricht, daß sich unter seinen Papieren ein Entwurf zu ganzen Scenen aus „Romeo und Juliet" vorfindet und unter einem Bündel Bacon'scher Schriften eine vollständige Handschrift der Tragödie „Richard II." findet, daß kein Gelehrter so viele Vergleiche und Redewendungen aus der Welt des Theaters gebraucht, wie er dies thut, so fuhlt man sich geneigt, Bormann zuzustimmen, wenn er sagt: „Die Welt beschäftigt sich seit mehr als drei Jahrhunderten, ohne ihrer müde zu werden, mit den Dramen W. Shakespeares, und die Welt bewundert noch heute die wissenschaftliche Gedankengröße und Universalität Francis Bacons. Jetzt fließen beide in eins. Sonst, wenn wir den Namen Shakespeare hörten, dachten wir dabei an ein höchstes, wenigstens wagte keiner einen anderen darüber zu stellen. Ein Shakespeare stand uns auf gleicher Höhe mit einem Homer, Sophokles, Michel Angelo, Raffael, Molière, Goethe, Mozart, Beethoven. Nun aber, da wir wissen, dieser von uns „Shakespeare" genannte Geist ersann und schrieb auch alles, was den Namen Francis Bacon trägt, müssen wir lernen, in ihm einen Genius zu verehren, wie die Erde vor und nach ihm keinen zweiten kennt."

Im Anschluß an den Vortrag erhob sich noch

eine lebhafte Debatte für und wider die Bornann'schen Hypothesen; einer Entscheidung der Frage kann erst nach genauer Prüfung und Weiterführung der Bormann'schen Untersuchungen näher getreten werden.

Danzig, 25. Januar.

* **[Neue Eisenbahn-Directionen.]** Den neuen Eisenbahn-Directionen in Bromberg und Königsberg sind vom 1. April d. J. ab folgende Hauptstrecken zugetheilt worden: 1. der Direction in **Bromberg:** Strausberg-Schneidemühl-Thorn-Osterode, Posen-Thorn, Küstrin-Frankfurt a./O., Posen-Kreuz-Stargard i./P., Bromberg-Culmsee-Schönsee, Thorn-Ottlotschin-Landesgrenze, Posen-Schneidemühl-Neustettin, Schneidemühl-Callies-Wulkow, Callies-Arnswalde, Gnesen-Nakel-Konitz, Rogasen-Dratzig, Rogasen-Inowrazlaw, Mogilno-Strelno, Bromberg-Inowrazlaw, Inowrazlaw-Kruschwitz, Bromberg-Znin, Bromberg-Maximilianowo; 2. der Direction in **Königsberg:** Güldenboden-Eydtkuhnen-Landesgrenze, Osterode-Insterburg-Memel, Memel-Bajohren, Marienburg-Maldeuten, Elbing-Osterode-Hohenstein Ostpr., Güldenboden-Allenstein, Allenstein Soldau, Mohrungen-Wormditt, Braunsberg-Mehlsack, Göttkendorf-Kobbelbude, Allenstein-Lyck, Königsberg-Tilsit, Tilsit-Stallupönen, Insterburg-Lyck, Zinten-Rothfließ, Rothfließ-Rudczanny, Gerdauen-Angerburg. Die Betriebslänge der beiden Directionsbezirke beträgt 1467,88 bezw. 1581,09 Kilometer.

* **[Leichenfund.]** Gestern Nachmittag wurde in der Mottlau an der Fähre bei der Mottlauer Wache die Leiche eines älteren dem Arbeiterstande angehörigen Mannes herausgefischt. Die Leiche, welche schon etwa 6—7 Wochen im Wasser gelegen zu haben schien, soll die eines zu jener Zeit verschwundenen Werftarbeiters sein.

* **[Patente.]** Von Herrn G. Schimkat in Insterburg ist für eine Schlagleiste mit mehreren Reihen pyramidenförmiger Erhöhungen für Dreschmaschinen und an Herrn Rudolf Kopcke in Königsberg für eine Abfüllvorrichtung für gemessene Flüssigkeitsmengen ein Patent angemeldet worden.

* **[Innungs-Ausschuß.]** Am Montag, den 28. Januar cr., Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Gewerbevereinshauses ein Vortrag des Herrn Schneidermeisters Blonck (Lehrer in der Fachzeichenklasse der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule) über die Entstehung und Entwickelung des Schneiderhandwerks, sowie die in demselben gebräuchlichen Hilfsmaschinen, vor Herren und Damen statt. Mitglieder der hiesigen Innungen, sowie des Gewerbevereins haben Zutritt.

* **[Vacanzenliste.]** Bürgermeisterstelle in Kopnitz, Gehalt 1500 Mk., Nebeneinkommen 300 Mk. — Bürgermeisterstelle in Rosenberg Westpr., Gehalt 2100 Mk., Bureaukosten 800 Mk. — Gemeindevorstandstelle in Ober-Reichenbach i. V., Gehalt 1500 Mk. und freie Wohnung. — Stadtsecretärstelle beim Magistrat in Tilsit, Gehalt 1800—2400 Mk. — Stadt- und Polizeisecretärstelle beim Magistrat in Wollin, Gehalt 1200—1500 Mk. — Kämmererstelle (zugleich Stadtschreiber und Gegenbuchführer) beim Magistrat Wunstorf, Gehalt 1800 Mk. — Erste Amtssecretärstelle beim Amtmann in Ochtrup (Reg.-Bez. Münster), Gehalt 1350 Mk. und 200 Mk. Nebeneinkommen. — Bureau-Assistentenstelle beim Magistrat in Cottbus. — Kassencontroleurstelle beim Magistrat in Mohrungen, Gehalt 900 Mk. — Gemeinde-Einnehmerstelle beim Magistrat in Werden, Gehalt 2400—3000 Mk., freie Wohnung oder 400 Mk. Miethsentschädigung. Bureaukosten 500 Mk. — Octroi-Einnehmerstelle beim Magistrat in Dieuze (Lothr.), Gehalt 600 Mk. — Kämmereikassen-Rendantenstelle beim Magistrat in Seehausen (Altm.), Gehalt 1500 Mk. — Assistentenstelle beim Magistrat in Reichenbach in Schlesien, Gehalt 1500—2100 Mk. — Gemeindeempfängerstelle beim Magistrat in Oberkail, Gehalt 1500 Mk. — Calculatorstelle beim Magistrat in Guben, Gehalt 1800—2700 Mk. — Steuerempfängerstelle beim Magistrat in Mühlheim a. Rh., 4000 Mk. Dienstunkosten-Entschädigung. — Vollziehungsbeamtenstelle beim Magistrat in Münder.

[Polizei-Bericht vom 25. Januar.] Verhaftet: 19 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Commis wegen Erpressung, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 brauner gefütterter Glacéhandschuh, zwei Pfandscheine, 1 alte Pferdedecke und Gurt, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

** **Aus dem Danziger Werder,** 23. Januar. Der Kriegerverein Danziger Werder gedenkt den **Geburtstag des Kaisers** Mittwoch, den 30. d. Mts., im Saale des Herrn Grunenberg zu Gr. Zünder mit Theateraufführungen und Tanz zu feiern. — Auf die Stelle des nach Elbing verzogenen Lehrers Kalkreuth in Gr. Zünder ist der Lehrer Schwarz aus Graudenz **berufen worden.**

L. Zoppot, 24. Jan. Heute Morgen wurde in Oliva der Holzhändler Karpinski aus Schmierau begraben. Er hat seine Gattin, die in vergangener Woche hier plötzlich bei Einkäufen in einem Geschäftslokale am **Herzschlage verstarb,** nur wenige Tage überlebt.

△ Zoppot, 25. Januar. [Standesamtsbericht pro 1894.] In dem abgelaufenen Kalenderjahre sind bei dem hiesigen Standesamte registrirt worden:

	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Januar	24	13	7
Februar	21	10	1
März	21	18	—
April	13	15	7
Mai	23	11	6
Juni	14	13	3
Juli	20	10	1
August	24	27	3
September	17	22	4
Oktober	19	16	20
November	13	10	7
Dezember	15	12	—
Zusammen	224	177	59
gegen	208	173	36 in 1893
und	235	109	48 in 1892.

Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle beträgt mithin im Jahre 1894 47, im Jahre 1893 41 und im Jahre 1892 126 Es wurden im Jahre 1894 108 Knaben und 116 Mädchen geboren, gegen 117 Knaben und 91 Mädchen im Vorjahre. Der Religion nach vertheilen sich diese Geburten wie folgt: auf evangelische Eltern 37 Knaben 34 Mädchen, auf katholische Eltern 57 Knaben, 80 Mädchen, auf reformirte Eltern 2 Knaben, auf jüdische Eltern ebenfalls 2 Knaben und auf Mischehen (evangelisch-katholische) 7 Knaben, 5 Mädchen, gegen 30 Knaben, 29 Mädchen evangelischer, 74 Knaben, 51 Mädchen katholischer, 1 Knabe, 1 Mädchen jüdischer und 9 Knaben, 8 Mädchen evangel.-katholischer (Mischehen) Eltern. Bei den Eheschließungen waren 25 Männer und 24 Frauen evangelisch, 34 Männer und 35 Frauen katholisch, Mischehen (evangel.-katholische) wurden 5 geschlossen. Im Jahre 1893 waren 11 Männer und 12 Frauen evangelisch, 25 Männer und 24 Frauen katholisch, sowie 3 Mischehen.

Von den Gestorbenen waren alt:

unter einem Jahre 35 männliche, 31 weibliche, gegen 36 bezw. 27 im Vorjahre,

über	1—10	Jahre	20	männliche	19	weibliche
„	10—14	„	2	„	—	„
„	14—20	„	1	„	—	„
„	20—30	„	3	„	1	„
„	30—40	„	4	„	4	„
„	40—50	„	1	„	5	„
„	50—60	„	8	„	5	„
„	60—70	„	8	„	7	„
„	70—80	„	6	„	10	„
„	80 Jahre hinaus		2	„	5	„

Selbstmorde fanden 3 statt, und zwar im Alter von 32, 33 und 58 Jahren.

λ **Berent,** 24. Januar. Die in diesem Winter im Forstrevier Buchberg abgehaltenen **Treibjagden** sind recht ungünstig ausgefallen. Es sind im Schutzbezirk Spungheide von 11 Schützen 32 Hasen (abgetriebene Fläche ca. 100 Hectar), im Schutzbezirk Sobimritz (ca. 2.0 Hectar Fläche) von 10 Schützen 27 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Dortselbst erlegte auch der Forstaufseher Frieböse ein Hauptschwein, das aufgebrochen 217 Pfund wog. Im Schutzbezirk Norella wurden auf einer Fläche von 200 Hectar von 12 Schützen 33 Hasen und in Sobiensitz von 8 Schützen bei 137 Hectar Fläche 1 Unterläufer, 1 Fuchs und 21 Hasen erlegt. An Strafgeldern wurde von den Schützen 9,50 Mk. bezahlt, die an das Forstwaisenhaus in Groß-Schönebeck abgeführt sind.

W. **Elbing,** 24. Jan. Wegen **Unterschlagung amtlicher Gelder** hatte sich heute vor dem **Schwurgericht** der frühere ständige Posthilfsbote Johann Kamrowski aus Simonsdorf zu verantworten. Außerdem wird dem Angeklagten zur Last gelegt, die Bücher und Register des Vortheils wegen gefälscht, Postwerthzeichen in Höhe von 5,60 Mk. für sich ausgegeben und mehrere Briefe unterdrückt zu haben. Der Angeklagte war der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen geständig. Die ihm zur Einzahlung übergebenen Gelder betrugen 20,25 Mk., 10 Mk., 13,25 und 32,25 Mk. Ein Betrag von 60 Mk. soll ihm nach eigener Angabe gestohlen worden sein. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß bejahten die Geschworenen mildernde Umstände und so erkannte der Gerichtshof auf $1^1/_2$ Jahr Gefängniß.

In der benachbarten **Pangritz-Colonie,** einem Ort von ca. 3000 Einwohnern, von welcher mehr als die Hälfte evangelischer Confession sind, hat seit längerer Zeit eine katholische Kirche bestanden. Den persönlichen erfolgreichen Bemühungen des Herrn Prediger Böttcher ist es schließlich auch gelungen, den Bau einer evangelischen Kirche zu ermöglichen. Die Liebesgaben flossen so reichlich, daß vor ca. 3 Jahren der Bau einer Kirche zuversichtlich in Angriff genommen werden konnte. Schon Mitte vorigen Jahres war der Bau vollendet; das stattliche Gotteshaus steht auf einer leichten Anhöhe und ist deshalb weithin sichtbar. Die Kirche ist aber leider noch immer nicht eingeweiht und wird deshalb auch noch nicht benutzt, weil die evangelische Gemeinde Pangritz-Colonie, welche bis dahin der großen Heil. Leichnamsgemeinde angehört, noch immer nicht constituirt ist. Daß letzteres noch nicht geschehen ist, hat ja auch seine Gründe. Von den Gesammtbaukosten der Kirche ist die eine Hälfte mit ca. 43 000 Mk. noch zu decken, während die andere Hälfte, dank der persönlichen Bemühungen des Herrn Prediger Böttcher durch Liebesgaben gedeckt ist. Die Gemeinde Pangritz-Colonie ist sehr arm und nicht im Stande, eine so hohe Schuldenlast zu übernehmen. Da sich auch die Heil. Leichnamsgemeinde weigert, irgend welche Verpflichtungen zu übernehmen, so hat die Constituirung der neuen Gemeinde noch immer nicht erfolgen können und die im Bau und Ausstattung schon vor langer Zeit fertiggestellte Kirche kann noch nicht ihrer Bestimmung übergeben werden. In der höchsten Noth hat man sich jetzt an den Kaiser gewandt und die Bewilligung eines allerhöchsten Gnadengeschenkes nachgesucht.

Vermischtes.

Pulverexplosion.

Auf dem Leichterschiff, welches, wie wir unseren Lesern telegraphisch gemeldet haben, in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag auf der Themse in die Luft flog, befanden sich vier Männer und ein Knabe. Alle wurden getödtet. Der durch die Explosion angerichtete Schaden wird auf mehrere Tausend Pfund Sterling geschätzt. (W. T.)

Eine grauenvolle Scene.

Von einer furchtbaren Katastrophe ist das in stiller Abgeschiedenheit gelegene Dorf Silver Lake in Oregon am Weihnachtsabend heimgesucht worden. In dem Lokale von Christman Bros hatten sich zu frohem Feste über hundert Personen zusammengefunden. Eine Weihnachtsbescherung nach altem deutschen Brauch sollte stattfinden, und Jung und Alt drängte sich in freudiger Erwartung um den prächtig geschmückten Tannenbaum, dessen Zweige mit reichen Gaben beladen waren. Ein Knabe, der in dem Gedränge nicht genug von den Weihnachtsgeschenken sehen konnte, kletterte begierig auf eine Bank, wobei er mit dem Kopfe gegen eine von der Decke herabhängende Petroleumlampe stieß. Durch die Erschütterung wurde eine Explosion verursacht und brennendes Oel nach allen Richtungen hin geschleudert. Die dürre Holzbekleidung der Wände und des Fußbodens fing sofort Feuer, und bald stand der ganze innere Raum in Flammen. Eine grauenvolle Scene folgte. In wahnsinniger Angst drängten alle nach der kleinen Thür, die der einzige Ausweg war. Dort staute sich ein wilder Menschenknäul. Rasenden gleich kämpften die Menschen, die noch soeben friedlich beisammen gewesen, ein jeder nur auf die eigene Rettung bedacht. Die Schwächeren wurden unter die Füße getreten und zermalmt; viele, von Flammen eingehüllt, brachen sterbend zusammen. Die Verunglückten sind der Mehrzahl nach Frauen und Kinder. Die Wenigen, die dem Verderben entrannen, überließen fassungslos die anderen ihrem Schicksal. Als die Panik sich gelegt hatte, war eine Rettung nicht mehr möglich. Wohl gelang es, die Flammen schnell zu löschen, doch in dem brandgeschwärzten Innern stieß man nur auf Leichen, die in wirrem Knäuel aufgehäuft lagen, die Mehrzahl bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Man zählte 41 Opfer, Männer, Frauen und Kinder.